Lippische Staatszeitung

Druck und Verlag: Lippische Staatsztg. NS.-Verlag G.m. b. H., Detmold. Geschäftsst. u. Schriftl.: Detmold, Paulinenstr. 14. Fernr.: Sammeln. 2845. Postscheckk. 8592 Hann. Bankkonten: Deutsche Bank, Landesbank, Städt. Spark. Die „Lipp. Staatszeitung" ersch. wöchentl. 7mal. Abbestellungen d. Zeitung nur bis zum 25. lfd. Monats.

Lippischer Kurier
Amtliches Organ des Gaues
Amtliche Nachrichten der Landesregierung

Lippische Landes-Zeitung (gegr. 1867)
Westfalen Nord der NSDAP
sozialistische Zeitung und sämtl. Behörden

Anzeigenpreise: Die 22mm-Zeile 9 Rpf, f. Familienanz. 9 Rpf, Textanz. 77 mm breit, 40 Rpf. B.-Z. ist Preisl. 7 gültig. Bezugspr.: Monatl. bei Zustellung d. Boten einschl. Bestellg. 2 RM, b. Zust. durch Post 2,42 RM einschl. 63 Rpf Postgeb. Die Behind. d. Lieferung rechtf. kein. Anspruch auf Rückzahl. d. Bezugspr

Nr. 79 — Detmold, Sonnabend, 21. März 1942 — 14.(176.) Jahrgang

„Gegen das ganze deutsche Volk!"

In seiner Jungfernrede vor dem Oberhaus ereiferte sich Vansittard heftig gegen Deutschland und erklärte, die Behauptung, man kämpfe gegen den Nationalsozialismus, sei falsch und führe zu keinem Ergebnis. Unter dem Beifall der edlen Lords rief Vansittard aus: „Wir müssen schärfer werden. Wir werden keinen vollkommenen Kriegseinsatz erreichen, wenn wir nicht die Wahrheit sagen, und die ist, daß wir gegen das ganze deutsche Volk kämpfen."

Damit bestätigte uns Vansittard nur noch einmal, was wir schon lange wußten. Die verlogenen Phrasen, das deutsche Volk „vom Nazismus befreien" zu wollen, sind dem Geständnis gewichen, daß ihr Ziel die Vernichtung des ganzen deutschen Volkes ist, wie es der USA.-Jude Kaufmann auch in seinem Buch niederlegte. Die deutsche Wehrmacht wird ihnen die Antwort nicht schuldig bleiben.

Flüchtlingsstrom wälzt sich durch Burma

Wachsende Gefahr für die britische Verteidigung — Englands letzte Hoffnung: die Regenzeit

osch, **Bern**, 21. März. **Ueber die beiden von Rangun nach dem Norden Burmas führenden Straßen des Sittang- und Irawaditales ergießt sich ein gewaltiger Flüchtlingsstrom. Zum Teil suchen diese Flüchtlingsmassen, deren Zahl von der britischen „Exchange"-Agentur mit 750 000 angegeben wird, unterwegs nach Westen hin abzudrehen. Die Behörden sehen sich vor eine fast unlösbare Aufgabe gestellt. Es ist nicht zu übersehen, wie man diesen Flüchtlingsstrom kontrollieren kann, der auch eine militärische Gefahr bedeutet. Alle Versuche, Ordnung in diese Völkerwanderung zu bringen, haben nichts genutzt. Der Menschenstrom ergießt sich in zwei Abteilungen: eine über Mandalay, die zweite über Prome direkt zur westlichen Küste.**



Das britische und amerikanische Kommando in Burma befürchten, wie die Meldungen aus Mandalay besagen, eine Verschärfung des japanischen Druckes in Richtung dieser Stadt, nachdem die britischen Vorhuten im Sittang- und Irawadital bereits zurückgezogen werden mußten. Nach einer amerikanischen Meldung stehen die Japaner bereits 60 Kilometer südlich von Taungu im Sittangtal. Am bedrohlichsten scheine jedoch, so meldet „Exchange", die Front von Prome im hügeligen Gelände zwischen dem Sittang- und Irawadifluß.

Von jetzt ab ständen noch sechs Wochen bis zum Beginn der Monsun-Regenzeit zur Verfügung. Die Flüsse, die bei Monsun Hochwasser führten, könnten jetzt noch von Tanks ohne Brücken überquert werden. Britischerseits wird weiter erklärt, daß man große Hoffnung auf die Tschungkingtruppen unter dem Kommando des amerikanischen Generals Stillwell setze, dem man englischerseits eine starke Hilfe in der Luft zugesagt habe. Bei den englischen Fliegerabteilungen soll es sich um Einheiten handeln, die noch vor wenigen Wochen im Mittleren Osten stationiert waren.

Säuberungsaktionen in Insulinde

Gute Fortschritte auf Celebes und Timor.

Tokio, 20. März. Wie Domei von den Operationen auf der Insel Celebes berichtet, haben japanische Matrosen kürzlich bei der Einnahme eines wichtigen Stützpunktes 1 064 Gefangene gemacht, darunter 350 niederländische Soldaten und einen Oberst. Außerdem haben sie dem Feind schwere Verluste zugefügt. Die japanische Beute umfaßte ferner zwei Feldgeschütze, sieben Grabenmörser, 56 Maschinengewehre, 950 Gewehre und Revolver, 10 Panzerwagen und 225 Lastkraftwagen. Wie gemeldet wird, haben die japanischen Marinestreitkräfte inzwischen ihre Operationen auf Celebes gebietsweise ausgedehnt.

Der Frontberichterstatter der „Tokio Nitschi Nitschi" meldet Einzelheiten über den Endkampf um Timor: Nach der Landung der japanischen Truppen auf dem niederländischen Teil der Insel zogen sich die über 3 000 Mann feindlicher Truppen auf den portugiesischen Teil zurück und setzten ihren Rückzug auf neutralem Boden fort. Mit der Niederringung der feindlichen Kräfte bei Dilly am 12. März war praktisch der Kampf um Timor beendet. Das Gesamtergebnis an Gefangenen und Kriegsbeute betrug: 1 205 Gefangene, 386 feindliche Boote, zwei 15-cm-Geschütze, sieben Tanks, fünf Panzerwagen, neunzig Kraftwagen, sechs Schnellfeuergeschütze, vierundzwanzig Luftabwehrgeschütze und zahlreiches anderes Material.

„Der wirkliche Kampf beginnt erst"

Major Nakajima zur Kriegslage.

Tokio, 20. März. Major Nakajima vom Kriegsministerium wandte sich in einer Rundfunkrede an die japanische Nation. Er stellte fest, daß die Besetzung der Südgebiete nicht das Ziel dieses Krieges, sondern nur ein entscheidender Wendepunkt im Kriege Großostasien sei. Das Hauptziel dieses Krieges sei vielmehr, ihn fortzusetzen bis zur Vernichtung Englands und der USA. unter weitgehender Ausnutzung der durch die Besetzung der Südgebiete gewonnenen wichtigen Rohstoffquellen. Durch Sicherstellung dieser Rohstoffe sei es möglich, den Krieg gegen beide Länder erfolgreich zu beenden.

Der wirkliche Kampf, so betonte Major Nakajima, beginne erst jetzt. Bei der gegenwärtigen Entwicklung dürfte man auch die Vorgänge in China und Mandschukuo nicht vergessen, da die Siege der vergangenen Wochen und Monate nur durch die Erfolge bezw. die Aufbauarbeit auf dem chinesischen Festland möglich gewesen seien. Falls die chinesische Front geschwächt oder die Verteidigung Mandschukuos bedroht sei, würde dies eine erfolgreiche Weiterführung des Krieges im Süden behindern. Eine wichtige Voraussetzung für die Verteidigungsstärke sei Einigkeit und Zusammenarbeit zwischen Japan, Mandschukuo und China.

„Mutige Reden genügen nicht!"

Bittere Wahrheiten an die Adresse Churchills.

Genf, 20. März. Großadmiral Sir Roger Keyes erklärte am vergangenen Dienstag in London u. a., er wolle zwar nichts sagen, was das Vertrauen des englischen Volkes in Churchill erschüttern könne, doch sei er der Auffassung, daß mutige Reden und lange Aufzählungen dessen, was man alles in England produzieren wolle, diesen Krieg nicht gewinnen helfen, solange nicht die gesamte britische Kriegsmaschine gründlich überholt und in ihrem Gange beschleunigt werde. Niemand könne behaupten, daß sie bereits heute auf vollen Touren laufe.

Drei Tatsachen

Dr. H. G. **Berlin**, 20. März 1942.

Seit Wochen schon führen die Amerikaner und Engländer eine große propagandistische Entlastungsoffensive durch. Diese Ablenkungsmanöver sollen die wirkliche Sachlage verschleiern, wie sie sich besonders auf den verschiedenen militärischen Fronten ergibt. Die neue Mauloffensive kann also daher lediglich als eine Folge der völlig hoffnungslosen strategischen Situation der Alliierten bewertet werden. Auf der einen Seite stehen die Briten und Nordamerikaner unter dem fordernden Druck Moskaus und anderer Verbündeter, wie etwa Chinas, nach Entlastung, auf der anderen Seite müssen die Engländer und Nordamerikaner einsehen, daß diese Entlastungsoffensive in militärischer Hinsicht von vornherein zum Scheitern verurteilt wäre. Es stehen nämlich jedem Entlastungsangriff unserer Gegner folgende unabänderliche Tatsachen als unüberwindbares Hindernis gegenüber:

1. Alle Kriegsschauplätze, die für eine Offensive der Alliierten gegen die Dreierpaktmächte in Frage kommen könnten, sind von England und den USA. aus nur über weite Seewege zu erreichen

2. Jede militärische Konzentration mit dem Ziel einer Großoffensive erfordert eine Tonnage, die den Alliierten heute infolge der schweren Verluste, vor allem durch die deutsche U-Boot-Waffe, nicht mehr zur Verfügung steht

3. Der von den Alliierten etwa vorgesehene Kriegsschauplatz einer solchen Offensive müßte außerdem durch eine erfolgreiche Landung erobert und dann militärisch gesichert werden. Das fehlgeschlagene britische Norwegen-Unternehmen im April 1940, das nach langen Vorbereitungen durchgeführt wurde, ist bekanntlich glatt gescheitert und wird die Engländer zu einer Wiederholung ähnlicher Versuche kaum ermuntern, um so weniger als damals die Stärke der deutschen Truppen in den norwegischen Gebieten viel geringer war als heute.

Diese drei Tatsachen haben eine solche Beweiskraft, daß man auf deutscher Seite jedenfalls mit Gelassenheit die von den Feinden mit großem propagandistischem Aufwand in die Welt ausposaunten Entschlüsse für eine angebliche Offensive abwartet. Man fühlt aber wohl selbst auf der gegnerischen Seite, daß die Situation für England und die USA. von Monat zu Monat schlechter wird. Der militärische Apparat funktioniert bei den Dreierpaktmächten besser. Lord Halifax hat das in seiner letzten Rede zugegeben, als er sich mit der Lage auf dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz auseinandersetzte Er wies dabei auf den Unterschied zwischen den Nachschubwegen für die englischen und für die deutschen Truppen hin. Während die Deutschen bequem in zwei oder drei Wochen Truppen und Material von Westeuropa bringen könnten, benötige England für einen solchen Transport um das Kap der Guten Hoffnung zwei bis drei Monate. Halifax hat damit ganz recht. Er bestätigt also, daß sich unser Nachschub reibungslos vollzieht, womit also auch die früheren englischen Behauptungen, der deutsche Nachschub nach Nordafrika sei von den Briten vollkommen unterbunden worden, widerlegt sind.

Die Nachschubfrage ist ja überhaupt eine der schwierigsten Probleme der englischen Kriegführung geworden. Nach der Aeußerung von Halifax waren in zwölf Monaten 300 Schiffe erforderlich, die unaufhörlich fahren mußten, um die Versorgung der englischen Truppen in Ostasien zu gewährleisten.

Weitere Sowjetangriffe auf Kertsch gescheitert

Nach hartem Kampf abgewiesen — Vernichtende Schläge der deutschen Luftwaffe — Erfolgreiche Angriffe im Seegebiet um England

Aus dem Führerhauptquartier, 20. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Auf der Halbinsel Kertsch griff der Feind wieder mit stärkeren Kräften an. Alle Angriffe sind nach hartem Kampf abgewiesen. 28 feindliche Panzer wurden vernichtet. Südlich Sewastopol wurde am 18. 3. ein großer Tanker durch Lufttorpedotreffer vernichtet.

Im Donezgebiet wiederholten die Sowjets ihre erfolglosen Angriffe gegen die deutsch-rumänischen Stellungen. Ein örtlicher Angriff deutscher und ungarischer Verbände war erfolgreich. Im Abschnitt ostwärts Charkow wurde der Feind nach Abwehr weiterer Angriffe zurückgeworfen und erlitt schwere Verluste.

Auch an der übrigen Ostfront scheiterten feindliche Angriffe. Eigene Angriffsunternehmungen brachten weitere Erfolge.

Die Luftwaffe führte vernichtende Schläge gegen Panzer- und Truppenstellungen der Sowjets auf der Halbinsel Kertsch und bekämpfte mit besonderem Erfolg Flugplätze und Eisenbahntransporte im mittleren Frontabschnitt. Der Feind verlor gestern 62 Flugzeuge, von denen 42 in Luftkämpfen abgeschossen wurden. Fünf eigene Flugzeuge kehrten nicht zurück.

Die fränkische 46. Infanterie-Division hat seit Anfang Februar weit überlegene Kräfte unter hohen blutigen Verlusten für den Gegner abgewehrt und in elf Tagen 162 Panzer vernichtet. In den letzten Tagen hat sich das rumänische Infanterie-Regiment 33 durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Auf der Insel Malta wurden Flugplätze und Flakstellungen bombardiert. Ein deutsches Jagdgeschwader im Mittelmeerraum erzielte mit dem Abschuß von drei britischen Flugzeugen seit Kriegsbeginn seinen 1 000. Luftsieg.

Im Seegebiet um England versenkten Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht südlich Portland ein Handelsschiff von 6 000 BRT. Zwei weitere Schiffe mittlerer Größe wurden so schwer getroffen, daß auch mit ihrer Vernichtung zu rechnen ist. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen eine Hafenstadt an der englischen Südküste.

In der Zeit vom 10. bis 19. März verlor die britische Luftwaffe 62 Flugzeuge, davon 28 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien 16 eigene Flugzeuge verloren.

„Betrug und feige Verantwortungslosigkeit"

Japanische Erklärung prangert den Deserteur Mac Arthur an

Tokio, 20. März. In einer längeren in Manila veröffentlichten Erklärung prangert das Hauptquartier des japanischen Expeditionsheeres auf den Philippinen die Methode des nordamerikanischen Oberkommandos an, fast ausschließlich auf Kosten der Filipino-Soldaten nutzlosen Widerstand zu leisten. Dabei wird betont, daß die Flucht Mac Arthurs und Sayres den wahren Charakter der USA.-Herrschaft auf den Philippinen enthüllt habe

Im einzelnen beschuldigt die Erklärung Mac Arthur, blutjunge Filipinos regelmäßig in die erste Frontlinie geschickt und die nordamerikanischen Truppen bewußt geschont zu haben. Nachdem Mac Arthur die Verteidigung der Insel Luzon angesichts der machtvollen japanischen Angriffe nicht gelungen sei, habe er in der Naturfestung auf der Halbinsel Balanga verzweifelten Widerstand zu leisten versucht. Hier mußten die kümmerlich ernährten und schlecht ausgerüsteten Filipinos unter der Ueberwachung nordamerikanischer Truppen die Hauptlast des Kampfes tragen, während Mac Arthur und andere hohe amerikanische Offiziere im Schutz des Inselforts Corregidor im Luxus gelebt und sogar dem Tanz gehuldigt hätten (!). Sobald Mac Arthur die Nutzlosigkeit eines weiteren Widerstandes einsah, sei er desertiert, um zusammen mit seiner Familie in Australien Sicherheit zu suchen.

Was Mac Arthurs Ernennung zum Oberbefehlshaber der Streitkräfte im Südwestpazifik angehe, so könne man sich leicht vorstellen, welche Art Widerstand ein General leisten werde, der im Interesse seiner persönlichen Sicherheit seinen Truppen davonlief. Das sei die Politik der nordamerikanischen Regierung, die sich die Beschützerin der Demokratie nenne. Entgegen ihren ständigen Versicherungen liege ihnen nicht das Interesse der Filipinos am Herzen, sondern nur ihr eigenes. Sie ließen ihre Untergebenen im Stich, um ihre eigene Haut in Sicherheit zu bringen. Die Politik der USA. gegenüber den Filipinos sei nichts als ein Betrug und feige Verantwortungslosigkeit. Die Flucht Mac Arthurs und Sayres sei zwar nur eine amerikanische Komödie, aber sie könne nicht übersehen werden, weil eine große Anzahl Eingeborener, Offiziere und Mannschaften, hierfür mit ihrem Leben zahlen mußten. Die Aufgabe Japans sei es, die Philippinen von der amerikanischen Unterdrückung und Ausbeutung zu befreien.

Bolschewistische Putschpläne in Teheran

Regierungskrise hält an — Truppenkonzentration an der afghanischen Grenze

hn. **Rom**, 21. März. Unter dem Eindruck der fortschreitenden Ueberflutung des iranischen Staatsgebietes durch die Sowjettruppen und der offen betriebenen bolschewistischen Putschvorbereitung in Teheran hat die iranische Regierung bereits allen Kredit verwirtschaftet, den ihr das Parlament mit dem Ende voriger Woche zustandegekommenen Vertrauensvotum eingeräumt hatte. Nach den letzten aus dem Nahen Osten eingelaufenen Berichten über die Lage in Teheran spricht man dort von dem bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Scheily. Als Nachfolger wird General Amin Achmedi genannt, der unter dem früheren Schah Innenminister und Regierungsbeauftragter für die Durchführung des Belagerungszustandes in Teheran während der Aggressionskrise im August 1941 war. Es wird allerdings als unwahrscheinlich bezeichnet, daß die Sowjets und die Engländer einer Regierung Achmedi zustimmen würden.

In diplomatischen Kreisen Bukarests verfolgt man die Spannung im mittleren Orient angesichts der sowjetischen militärischen und politischen Vorbereitungen mit wachsendem Interesse. Nicht genug damit, daß die Sowjets immer größere Truppenmassen in Iran zusammenziehen, werden jetzt auch Truppenkonzentrationen in der Nähe der afghanischen Grenze, vor allem im Raum von Merw gemeldet.

Unbequemer Zeuge beseitigt

Türkisches Konsulat in Täbris von den Sowjets geschlossen

rd. **Ankara**, 21. März. Das türkische Konsulat in Täbris, ist, wie berichtet wird, von den sowjetischen Behörden in Iran zur Einstellung seiner Tätigkeit aufgefordert und geschlossen worden. Die Ankara-Regierung hat als Gegenmaßnahme daraufhin die Schließung des sowjetischen Konsulats in Van in Ostanatolien veranlaßt.

Die Sowjets wollten offenbar mit ihrem Vorgehen gegen das türkische Konsulat einen unbequemen Zeugen ihrer Politik in Iran beseitigen. Nachrichten aus Teheran lassen kaum noch einen Zweifel darüber zu, daß die Sowjets die Wiederherstellung der schon 1907 zwischen Moskau und London vereinbarten Grenzlinie, die Iran in zwei Teile aufspaltet, verlangt haben.

Bei Nacht und Nebel

MacArthur und sein Stab in kleinen Torpedobooten nach Australien herübergeschmuggelt.

Stockholm, 20. März. Der neuernannte Oberbefehlshaber im Südwestpazifik, General MacArthur, und sein Stab sind, wie aus einem über den Neuyorker Nachrichtendienst verbreiteten Bericht eines Associated-Preß-Vertreters hervorgeht, in der Nacht zum 12. März in kleinen Torpedobooten von den Philippinen ausgelaufen. Am Tage hat sich die kleine Flotte in abgelegenen Buchten versteckt, um einer Entdeckung durch die Japaner zu entgehen. Es sei, wie der USA.-Korrespondent, der die Reise nach Australien mitgemacht hat, „wie ein Rennen von Außenbord-Motorbooten" gewesen, da die rauhe See die Torpedoboote hin- und hergeworfen habe.

Der großsprecherische USA.-General, der in Zusammenhang mit seiner merkwürdigen „Beförderung" nicht müde wird, sich in tönenden Ankündigungen über gewaltige Offensivpläne, vor allem auch der nordamerikanischen Flotte, zu ergehen, mußte sich also bei Nacht und Nebel wie ein Schmuggler nach Australien hinüberstehlen. Einen überzeugenderen Beweis für die unumschränkte japanische Seeherrschaft als diese schmähliche Flucht wird man kaum finden.

„Vereinzelte Fälle von Raufereien"

Bangkok, 20. März. Wie der Delhi-Rundfunk berichtet, sind in ganz Indien starke Gerüchte im Umlauf, wonach es zu Kämpfen zwischen englischen und indischen Truppen in Indien und auf Ceylon gekommen sei. Der britisch-indische Nachrichtendienst erklärt dazu, es handele sich in Wirklichkeit nur um vereinzelte Fälle von Raufereien. Die britisch-indische Regierung warne die Bevölkerung vor der Verbreitung solcher Gerüchte, die vom Feind ausgenützt werden könnten.

Aus der Tatsache, daß der indische Rundfunk diese Warnung in großer Aufmachung bringt und in allen indischen Sprachen verbreitet, läßt sich jedoch schließen, daß sich die Spannung zwischen den englischen und indischen Truppen, die seit jeher bestand, weiterhin verschärft hat, und daß es anscheinend zu größeren Auseinandersetzungen gekommen ist. Bekanntlich erhalten die englischen Truppen nicht nur einen bedeutend höheren Sold als die indischen, sondern sie spielten sich den indischen Soldaten gegenüber auch als die Herren des Landes auf.

General Oshima in Preßburg.

rd. **Preßburg**, 21. März. Der japanische Gesandte bei der slowakischen Regierung, Botschafter General Oshima, traf aus Anlaß des Namenstages des Staatspräsidenten Dr. Josef Tiso zu einem dreitägigen Besuch in Preßburg ein.

Querschnitt des Tages

Ein deutsches Unterseeboot torpedierte an der atlantischen Küste der USA. ein amerikanisches Handelsschiff von etwa 5 000 bis 6 000 BRT. Das Schiff sank innerhalb weniger Minuten. Die Besatzung landete in einem amerikanischen Hafen. Nach Aussagen von Besatzungsangehörigen bestand die Ladung des Frachters aus Rohgummi und Kupfer.

Reuter meldet aus Washington: Das Marinedepartement gibt bekannt, daß ein Handelsschiff „mittlerer Größe" vor der Atlantikküste torpediert worden ist.

Nach einer Mitteilung des Washingtoner Marinedepartements ist auch der Befehlshaber der Flottenstreitkräfte auf den Philippinen, Konteradmiral Rockwell, mit General Mac Arthur nach Australien geflohen.

Als erstes konkretes Anzeichen für die großen natürlichen Hilfsquellen, die im Südwest-Pazifik-Gebiet zur Verfügung stehen, sind laut Domei Schiffe, beladen mit Zucker, Reis, Rohkautschuk, Eisenerz, Kohle und Düngemitteln vor einigen Tagen in einen japanischen Hafen eingelaufen.

In der Sitzung der gesetzgebenden Körperschaft der Zentralversammlung Indiens forderte ein indischer Abgeordneter die Einsetzung nichtbeamteter Inder als Beobachter bei der USA.-Wirtschaftsmission, um eine weitere Ausbeutung der indischen Rohstoffquellen zu verhüten.

hielten. Dieser lange Weg aber bedeute, daß diese Schiffe nur zwei- oder dreimal Fahrten im Jahre nach England machen könnten. Man sieht also, daß gerade der Globalkrieg England in eine verhängnisvolle Lage gebracht hat, und es ist nicht uninteressant, wenn Lord Halifax in diesem Zusammenhang weiter sagte: „Der Verlust ganz Westeuropas im Jahre 1940 legte unserer Handelsschiffahrt schwere Lasten auf.. Große Mengen von Butter, Speck, Holz und anderen Rohstoffen, die wir sonst aus nahegelegenen Ländern erhielten, müssen jetzt aus Nordamerika 3000 Meilen weit herbeigeschafft werden."

Damit bestätigt also Halifax die militärische Wirkung des von Deutschland gewonnenen Westfeldzuges auf den weiteren Kriegsverlauf.

Empire-Truppen immer herausfordernder

Wüste Ausschreitungen in Aegypten, Syrien und Palästina.

Tunis, 20. März. Meldungen und Berichten zufolge, die hier eingelaufen sind, ist die Haltung der englischen Truppen in Aegypten, Syrien und Palästina gegenüber der Ortsbevölkerung in den letzten Monaten immer herausfordernder geworden. Die Schlägereien, die von betrunkenen englischen, australischen, südafrikanischen und anderen Empire-Truppen hervorgerufen werden, häufen sich. Die Vorgesetzten der randalierenden Truppen nehmen trotzdem keinerlei Bestrafung der Schuldigen vor.

Charakteristisch ist die Behandlung des früheren französischen Handelsattachés in Athen. Diesem war es mit großer Mühe und nach einer langen Fahrt gelungen, nach Alexandria zu gelangen, von wo er nach Kairo reisen wollte. Er wurde grundlos von australischen Soldaten überfallen und an der Schulter sowie an der Hand schwer verletzt. Auch wurden ihm einige Rippen zerschlagen, so daß er monatelang im Krankenhaus zu Alexandria verbleiben mußte. Die Unzufriedenheit unter den Australiern wird; so stellen die Berichte übereinstimmend fest, immergrößer. Die australischen Truppen werden von Tag zu Tag frecher gegenüber der Ortsbevölkerung, was das Ansehen der englischen Truppen, so weit es noch vorhanden ist, völlig untergräbt.

Treue im gemeinsamen Kampf

Ministerpräsident Kallay vor dem ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 20. März. Ministerpräsident von Kallay hielt am Donnerstagvormittag vor dem ungarischen Abgeordnetenhaus seine große Programmrede. Darin führte er u. a. aus, sowohl die Zusammensetzung seiner Regierung wie auch ihr Programm seien unverändert geblieben.

Für Ungarn gebe es nur eine Außenpolitik, und die sei nicht konjunkturbedingt, da sie seit 20 Jahren folgerichtig eingehalten werde. Die außenpolitischen Orientierung Ungarns bedeute mit anderen Worten, daß die ungarische Nation getreu ihrer geschichtlichen Sendung als Bollwerk des Christentums gegen die Gefahr des Bolschewismus kämpft. Dies bedeute ferner auch Treue und Ausdauer an der Seite der großen Verbündeten und Freunde Ungarns, der Achsenmächte, in dem gemeinsamen Kampf für eine gerechtere Ordnung und für das neue Europa. Sie bedeute aber auch Friede und Verständigung gegenüber den Nachbarvölkern im Donaubecken, damit in diesem Teil des Kontinents jedes Volk Ruhe, Wohlfahrt und friedliche Entwicklung finde. Die Linienführung der ungarischen Außenpolitik könne keine Abänderungen erfahren, da sie seelischen und geopolitischen Gegebenheiten entspreche. Der Platz Ungarns sei an der Seite Deutschlands und Italiens.

Ueber die Judenfrage erklärte Kallay, er halte es für notwendig, daß das Judentum als ein die soziale Entwicklung hemmendes Element aus dem Leben der Nation entfernt werde. Dies zu tun, werde eine seiner ersten Aufgaben sein.

Abschließend gab der Ministerpräsident einen Umriß des reichhaltigen innerpolitischen Programms der Regierung auf sozialem, wirtschaftlichem und verwaltungstechnischem Gebiet.

Das Tauziehen um Australien

Churchill macht den Australiern Zugeständnisse.

Berlin, 20. März. Der gegenwärtige australische Botschafter in Washington, R. G. Casey, wurde, wie Reuter amtlich bekannt gibt, als Nachfolger Lyttletons zum britischen Staatsminister für den Mittelosten ernannt. Gleichzeitig damit wird Casey Mitglied des britischen Kriegskabinetts, das er im Mttelosten vertreten wird.

Die Ernennung Caseys ist nichts anderes als ein Zugeständnis Churchills an Australien, womit er nicht nur den Australiern, sondern auch den Vereinigten Staaten gegenüber die Zugehörigkeit Australiens zu Großbritannien dokumentieren will. Selbst führende politische Kreise Londons erblicken, wie Reuter zugeben muß, in der Ernennung eines Australiers zum britischen Staatsminister einen „Beweis für die enge Zusammenarbeit im britischen Commonwealth" und man glaubt, daß sie gerade von den Australiern, angesichts der schwierigen Umstände, die sie jetzt zu bestehen haben, besonders begrüßt wird.

Großbritannien tief und schwer verwundet

„Jeder Engländer muß mehr für sein Land tun."

Genf, 20. März. Der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, Lord Croft, erklärte dem „Daily Expreß" vom 16. 3. zufolge in einer Rede in Colchester, Großbritannien sei durch die Schläge, die es 15 000 Meilen von seinen Küsten entfernt erlitt, tief und schwer verwundet. Jeder Engländer müsse sich jetzt schwören, mehr für sein Land zu tun. Alles, was er habe, und alles, was er sei, müsse jeder Engländer für die Verteidigung seines Landes und seines Bruders dem Empire zur Verfügung stellen. Jeder Mann und jede Frau solle wirkliche Opfer bringen, damit man mehr Schiffe bekomme. Niemand dürfe daran zweifeln, daß die Gefahr, in der England gegenwärtig schwebe, größer sei, als im Juli 1941.

Im Kriegshilfsdienst hervorragend bewährt

Arbeitsmaiden halfen im Ringen um den Sieg.

München, 20. März. Im Festsaal des Hofbräuhauses verabschiedete am Freitag der Chef des Stabes des RAD., Obergeneralarbeitsführer Dr. Decker, die ersten zum halbjährigen Kriegshilfsdienst verpflichtet gewesenen Arbeitsmaiden. Er dankte ihnen und darüber hinaus allen Arbeitsmaiden im Großdeutschen Reich namens des Reichsarbeitsführers für ihre hervorragende Bewährung. Die Arbeitsmaiden hätten sich des Vertrauens würdig erwiesen, das der Führer durch seinen Erlaß vom Juli vorigen Jahres in den weiblichen Reichsarbeitsdienst setzte. Sie hätten mit ungeheurem Schwung und großer Begeisterung ihre nationalsozialistische Aufgabe in Heeresbetrieben, Munitionsanstalten, Lazaretten, Verkehrsbetrieben, Krankenhäusern, bei der NSV., in Kindergärten und bei der Kinderlandverschickung erfüllt und wertvolle Dienste im großen Ringen um den deutschen Sieg geleistet. Eltern und Betriebsführer müßten sich dessen bewußt sein, daß jede Befreiung vom Kriegshilfsdienst praktisch weniger Waffen und Munition für unsere kämpfende Front bedeutet hätte.

Gauleiter Adolf Wagner nannte in einer anschließenden kurzen Ansprache die Arebitsmaiden junge Repräsentantinnen der neuen Weltanschauung, die sie, als eine Jugend, wie man sie tüchtiger in der Welt nicht finde, ins Leben mit hinausnähme.

Wie in Bangkok verlautet, sind die Andamanen-Inseln von der Zivilbevölkerung evakuiert worden. 400 meist indische Arbeiter sind am Mittwoch in Madras eingetroffen.

Eine Schlüsselstellung an der inneren Front

Klare preispolitische Linie – Grundlegende Ausführungen des Reichskommissars für die Preisbildung

Berlin, 20. März. In der Zeitschrift „Der Vierjahresplan" macht Reichskommissar für die Preisbildung Staatssekretär Dr. Fischböck Ausführungen über die Aufgaben, die der deutschen Preispolitik im Kriege gestellt sind. Wie Staatssekretär Dr. Fischböck u. a. ausführt, ist die deutsche Markwährung bewußt von der Golddeckung und von der Auslandsgeltung unabhängig gestaltet worden, so daß die Stabilität unserer Währung ihren Ausdruck in den Preisen findet. Die Erhaltung der Kaufkraft der Währung wurde dem deutschen Volke vom Führer selbst zugesichert und immer wieder in den Reden führender Persönlichkeiten betont. Diese Zusagen einzulösen, bedarf es stabiler Preise.

Das hier aufgestellte Postulat ist aber nicht schon dann verletzt, wenn einzelne Preise erhöht werden, sofern demgegenüber Preisermäßigungen stehen, die die Erhöhung annähernd kompensieren. Das Haupterfordernis ist auch noch dann gewährt, wenn auf einzelnen Teilgebieten gewisse Preiserhöhungen eintreten, sofern diese ihrer Natur nach zeitbedingt sind und die Rückführung auf die Ausgangsbasis bei Eintritt normaler Verhältnisse mit Sicherheit erwarten lassen. Nur soweit die Kostensteigerung ohne Existenzgefährdung des Betriebes von diesem nicht getragen werden kann, ist die Weitergabe an die Volksgesamtheit als Konsumenten zugelassen.

In diesem Ausmaß müssen die Konsumenten die durch Preiserhöhung eintretende Konsumbeschränkung als Kriegsfolge tragen. Ein Versuch, dieser Kriegsfolge durch Lohnerhöhungen zu entgehen, ist aussichtslos; denn es ist ohne weiteres klar, daß die notwendige Einschränkung tatsächlich nicht abgebürdet werden kann, und die Lohnerhöhung keine Lösung des Problems beinhaltet, sondern lediglich den außerordentlich gefährlichen Versuch darstellt, die auftretenden Schwierigkeiten auf andere abzubürden, anstatt sie auf sich zu nehmen.

So wenig eine Preissteigerung für Konsumgüter in anderem Umfang und aus anderen Gründen als den oben ausgeführten zulässig und tragbar ist, so wenig darf auch die Preisbildung der direkten und indirekten Lieferungen an das Reich, insbesondere für Rüstungsgeräte, Preissteigerungen zulassen. Im Gegenteil, äußerste Sparsamkeit in den Geldausgaben auch auf diesem Gebiet ist um so notwendiger, je mehr der Rüstungsbedarf die volle Ausschöpfung aller Reserven an Arbeitskräften, Rohmaterial und freien industriellen Kapazitäten erfordert.

Der geldmäßige Ausdruck für die Summe dieser Produktionskostenelemente ist eben der Preis, das heißt, je ökonomischer die erwähnten Kostenfaktoren eingesetzt werden, desto billiger muß auch der Preis für die erzeugten Geräte werden. Ein Druck auf den Preis wird daher das Bestreben der Betriebsführungen, in diesem Sinne zu wirken, noch weiter günstig beeinflussen, insbesondere dann, wenn auf der anderen Seite durch Einheits- und Gruppenpreise eine Belohnung für erfolgreiche Bemühungen zu Einsparungen in allen Kostenelementen gewährt wird.

Abgelehnt werden müssen auch Forderungen nach Erhöhung der Preise aus produktionspolitischen Gründen mit dem Ziele, hierdurch den Anreiz zur Erzeugung bestimmter volkswirtschaftlich wichtiger Produkte zu vergrößern. Grundsätzlich sollte in der deutschen Volksgemeinschaft jeder einzelne Volksgenosse und jede Berufsgruppe bereit sein, den Erfordernissen der Gesamtheit, wie sie der Krieg diktiert, jederzeit auf bloße Aufklärung und Aufforderung hin im Rahmen ihrer Kräfte Rechnung zu tragen. Realpolitisch gesehen wird freilich gelegentlich anerkannt werden müssen, daß nicht überall die Voraussetzungen in genügendem Umfang gegeben sind, um dieser Forderung voll zu entsprechen. Man wird sich aber in allen Fällen darüber klar sein müssen, daß Konzessionen, die auf diesem Gebiet gemacht werden, nur einen vorübergehenden Wert haben und überhaupt nur dann den gewünschten Erfolg zeitigen können, wenn sie vereinzelt bleiben und nur in seltenen Ausnahmefällen bewilligt werden.

Was die Preispolitik der Stabilität im Kriege besonders schwer macht, ist die überschüssige Kaufkraft in Händen der einzelnen Volksgenossen, die mittels der bereitstehenden Mengen von Konsumgütern nicht befriedigt werden kann. Die Lösung dieser Aufgabe ist dadurch außerordentlich erschwert, daß die freie Kaufkraft sich keineswegs gleichmäßig auf die Volksgenossen verteilt oder auch nur auf einzelne Berufsgruppen. Der geeignetste Weg, der der Verschiedenartigkeit der einzelnen Fälle am besten Rechnung trägt, liegt in dem schon bisher im größten Umfang und mit entscheidendem Erfolg angewendeten System des freiwilligen Sparens, indem der einzelne Volksgenosse diejenigen bei ihm einfließenden Geldbeträge, die unter den Kriegsverhältnissen nicht für den Einkauf von Bedarfsgütern ausgegeben werden sollen, dem Reich zur Verfügung stellt.

Alle grundsätzlichen preispolitischen Maßnahmen, mögen sie noch so gut durchdacht sein, sind praktisch wirkungslos, wenn es nicht gelingt, ihnen im Wirtschaftsleben auch Geltung zu verschaffen und Uebertretungen der Vorschriften auf kriminelle Ausnahmefälle zu beschränken. Eine wesentliche Voraussetzung für den Dauererfolg der hierauf ausgerichteten polizeilichen Maßnahmen besteht darin, im Rechtsbewußtsein des Volkes die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Einhaltung der geltenden Bestimmungen zu verankern. Uebertretungen von Preisvorschriften sind nicht Ordnungswidrigkeiten wegen Verletzung von lästigen Formvorschriften, sondern eine schwere Schädigung der Gemeinschaft.

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat die Aufgabe, eine politische Forderung auf dem wirtschaftlichen Gebiet durchzusetzen. Die hierbei einzuhaltenden grundsätzlichen Richtlinien mögen bei Beurteilung des aktuellen Einzelfalles oft hart erscheinen. Trotzdem muß, wie Staatssekretär Dr. Fischböck seinen Aufsatz schließt, die Linie kompromißlos innegehalten werden. Sie bildet eine Schlüsselstellung an der inneren Front.

Kühne Angriffe unserer Kampfflieger

Hohe sowjetische Verluste an Menschen und Material — Der Feind verlor an einem Tage 62 Flugzeuge

Berlin, 20 März. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, hatte die deutsche Luftwaffe am 19. 3. an der gesamten Ostfront gegen die Sowjets außerordentlich gute Erfolge und unerstützte durch ihren unermüdlichen Einsatz die deutschen Truppen bei der Erreichung wichtiger operativer Ziele, der Feind hatte durch die kühnen Tiefangriffe der deutschen Kampfflugzeuge, die mit Bomben und Bordwaffen feindliche Truppenansammlungen und marschierende Kolonnen bekämpften, hohe Verluste an Soldaten und Material. Nach bisherigen Meldungen verloren die Sowjets 74 motorisierte und bespannte Fahrzeuge oder Schlitten, zwei Panzer, drei Geschütze. Vollkommen zerstört wurden drei Bunker und zwei Munitionslager flogen in die Luft. In den von feindlichen Truppen belegten Ortschaften richteten die rollenden Angriffe der deutschen Kampfflieger erhebliche Zerstörungen an. Obwohl der Feind mit starken Jäger- und Flakeinsatz die starken Angriffe bekämpfen konnte, gelang es ihm in keinem Fall, die deutschen Flieger von ihren Zielen abzubringen. Die deutschen Jäger, die Begleitschutz flogen, stürzten sich auf die sowjetischen Jäger und schossen als überlegene Kämpfer 42 sowjetische Flugzeuge in Luftkämpfen ab. Weiter wurden noch 20 Feindflugzeuge, bevor sie zum Einsatz gelangen konnten, auf ihren Flugplätzen zerstört, damit verlor der Feind an einem Tage 62 Flugzeuge, während im gleichen Zeitraum nur fünf deutsche Flugzeuge vom Feindflug nicht mehr zurückkehrten.

Auch bei der Bekämpfung der Eisenbahnlinien hinter der Front hatte die deutsche Luftwaffe am 19. 3. wiederum gute Erfolge. Sie vernichtete oder beschädigte trotz starker Abwehr des Feindes vier Lokomotiven und zehn vollbeladene Züge. Auch auf Bahnhöfen und in den Gleisanlagen richtete sie so erhebliche Zerstörungen an, daß die Gleise und Gebäude auf längere Zeit für den Nachschub von Truppen und Material unbrauchbar gemacht wurden.

Lebhafte Kampfhandlungen

auf der Halbinsel Kertsch und im Donezgebiet.

Berlin, 20. März. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, nahmen die Bolschewisten am 19. 3. ihre Angriffe auf der Halbinsel Kertsch unter Einsatz von 40 bis 50 Panzern wieder auf. Nach heftigem Artilleriefeuer griff der Gegner bereits um fünf Uhr morgens die deutschen und rumänischen Stellungen an. Die von Fliegern unterstützten Angriffe dauerten den ganzen Tag über an. Es kam dabei zu erbitterten Nahkämpfen. Alle Angriffshandlungen scheiterten wiederum an dem entschlossenen Widerstand der verbündeten Truppen.

Im Verlauf dieses Kampfes wurden 28 feindliche Panzer abgeschossen. Damit sind in der Zeit vom 13. bis 19. 3. auf der Halbinsel Kertsch insgesamt 200 feindliche Panzer vernichtet worden. Die Abwehrkämpfe wurden von der deutschen Luftwaffe wirkungsvoll unterstützt. Bei der Abwehr feindlicher Fliegerangriffe wurden durch Infanteriewaffen zwei Flugzeuge, durch Heeresflak ein weiteres Flugzeug abgeschossen.

Auch in Donezgebiet kam es am 19. 3. an verschiedenen Stellen durch feindliche Angriffe oder eigene örtliche Gegenangriffe zu lebhaften Kampfhandlungen. Seit den frühen Morgenstunden griff der Feind mit zwei Kavalleriedivisionen, Teilen einer Schützendivision und einer Panzerbrigade, bei der sich auch schwerste Panzerkampfwagen befanden, die deutschen und rumänischen Stellungen an. In harten Kämpfen wurden die feindlichen Angriffe abgewehrt und die Stellungen von den deutschen und rumänischen Truppen überall behauptet. Mehrere feindliche Panzer wurden bei diesem Abwehrkampf abgeschossen.

Die Bewährungsprobe voll bestanden

Der erste Jahrgang der jungen Parteigarde schulentlassen — Dr. Ley und Baldur von Schirach bei den Adolf-Hitler-Schülern

Sonthofen, 20. März. Auf der Ordensburg Sonthofen werden in dieser Woche die ersten Jahrgänge der hier zusammengefaßten Adolf-Hitler-Schulen abschließend beurteilt. Nach fünf Jahren Schulung an Körper und Geist stehen die heute 17- und 18jährigen jungen Menschen, die als erste aus der jungen Garde des Nachwuchses den Entwicklungsgang des Nationalsozialismus beschritten und die ersten Jahre der sofort einsetzenden Auslese durchgestanden haben, vor ihren Erziehern, an der Spitze Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley, und der die Beurteilung leitende Reichsleiter für die Jugenderziehung, Baldur von Schirach, wie sie in freien Vorträgen in Frage und Gegenfrage Zeugnis ablegen von dem, was sie gelernt haben, und vor allem, wie sie das Gelernte selbständig zu behandeln und gedanklich zu verwirklichen wissen. Es ist keine „Uebung" im schulischen Sinne, sondern eine Beurteilung der gedanklichen Selbständigkeit, der politischen Beurteilungskraft und der natürlichen geistigen Anlagen und insofern ein Ereignis nicht nur im Leben dieser ersten Adolf-Hitler-Schüler, es ist dies auch für die Partei ein Augenblick der Prüfung und Besinnung, ob der Weg für die Erziehung ihrer Jugend glücklich gewählt war und den zu erwartenden Erfolg zeitigen wird.

Der Nationalsozialismus hat niemals einen Zweifel darüber gelassen, daß er als der organisierte Lebens- und Zukunftswille der Nation vor allem auch die Sicherung der geistigen Zukunft Deutschlands gewährleisten muß. Daraus ergeben sich Folgerungen für das Bildungswesen in Deutschland ganz allgemein und erwächst in erster Linie der Partei die Pflicht zur echten Formung ihres eigenen Nachwuchses. Zur Sicherung der geistigen Zukunft muß aber unser Zukunftsdasein überhaupt erst sichergestellt sein, und nichts spricht deutlicher für die Volks- und Zukunftsbezogenheit der Parteijugend, daß sich nunmehr auch der erste Jahrgang der Adolf-Hitler-Schulen sofort nach seiner Entlassung freiwillig zur Wehrmacht meldet. Ihr Bildungsgang wird dadurch ein anderer sein, als für sie friedensgemäß vorgesehen war, denn die harte Bewährungsprobe im gewaltigen Ringen um Deutschlands Behauptung wird in vielen Fällen in hohem Maße jene Lebensschule ersetzen, in die der Nachwuchs der Partei in sieben Jahren beruflicher Ausbildung und Ertüchtigung durch diese Adolf-Hitler-Schulen und Ordensburgen zur Behauptung seiner selbst gestellt sein würde.

Wir sehen jetzt den ersten zur Entlassung kommenden Jahrgang, sportgestählte kräftige junge Menschen, denen Lebenslust und Tatendrang aus den Augen leuchten, durch den freien Vortrag ihr Wesen bekunden und flott und sicher auf Fragen aller Wissensgebiete zu antworten wissen und sich auch nicht verblüffen lassen, wenn abseitige Fragen ihre Selbstsicherheit und Allgemeinbildung auf die Probe stellen. Hier ist keine „Bildung", die gepaukt wird, um Prüfungsbestimmungen zu genügen, hier wird Wissenschaft betrieben als Ausfluß des Erkenntnistriebes und echten Forschergeistes, eine Wissenschaft, die dienen will zur Selbstvollendung des Willens, als gebendes und dienendes und opferndes Glied der Gesamtheit des Volkes zu nützen.

Diese Haltung der jungen Menschen kam auch sinnvoll zum Ausdruck, als Dr. Ley zum Abschluß des gestrigen Tages den gesamten ersten Lehrgang um sich versammelte und zwanglos sich den Fragen der Jugend stellte. Das Verantwortungsgefühl und der Bewährungswille der jungen Menschen ist wohl die schönste Bestätigung, daß in den Adolf-Hitler-Schulen der Partei und ihrer Jugend die Stätten der Bildung und Formung geschaffen sind, die von Dr. Ley und Baldur von Schirach für die Sicherung des Gedankengutes des Nationalsozialismus und für den Bestand der Nation gewollt war.

Washington wichtiger als britischer Ministerposten

Intermezzo um die Ernennung Caseys — London hat in Australien ausgespielt

Berlin, 20. März. Die am Donnerstag erfolgte Ernennung des gegenwärtigen australischen Botschafters in Washington, Richard C. Casey, zum britischen Staatsminister für den Mittelosten und Mitglied des britischen Kriegskabinetts, mit der Churchill die Zusammengehörigkeit Australiens zu Großbritannien dokumentieren wollte, hatte, wie jetzt bekannt wird, ein interessantes Zwischenspiel.

Der australische Ministerpräsident Curtin veröffentlichte nämlich sofort nach Bekanntwerden der Ernennung Caseys eine Erklärung, in der er in unmißverständlicher Weise seine Mißbilligung über diesen Akt Churchills zum Ausdruck brachte. Dabei wies Curtin darauf hin, daß Washington heute viel wichtiger als der ehrenvolle Posten eines britischen Ministers in Kairo.

Das Londoner Reuterbüro, das diese Erklärung Curtins am Donnerstagabend veröffentlichte, bat einige Minuten später in einer Sondermeldung um Zurückstellung der Meldung, da sie noch einmal „überprüft" werde.

Es ist selbstverständlich, daß in dieser Ueberprüfungszeit von London aus ein reger diplomatischer „Gedankenaustausch" stattfand, dessen Ergebnis einige Zeit später in einer Reutermeldung ihren Niederschlag fand, derzufolge „die britische Regierung das völlige Einvernehmen des Premierministers Curtin zur Ernennung Caseys erhalten" hatte.

Dieses kleine Intermezzo dürfte Churchill den Verfall des Ansehens Großbritanniens selbst in seinen Dominien klar vor Augen geführt und ihm gezeigt haben, wie sehr Australien bemüht ist, das Band, das es an England bindet, zu lösen und sich nach den USA. hin zu orientieren.

Als Stimmungsbarometer der australischen Oeffentlichkeit ist in diesem Zusammenhang eine Stimme des „Melbourne Herald" beachtenswert, der u. a. schreibt: „Die Reaktion Australiens zu der Ernennung Caseys war eine Mischung von Ueberraschung, Schock und Enttäuschung." Obwohl Casey imstande sei, so meint das Blatt weiter, der Sache Australiens im mittleren Orient gute Dienste zu leisten, so machten doch seine Fähigkeiten seine Beibehaltung in Washington notwendig.

Flugplätze auf Malta heftig bombardiert

Vier britische Flugzeuge vernichtet.

Rom, 20. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Vereinzelte Zusammenstöße von Spähtrupps östlich von Mechilli.

Feindliche Bomber wurden bei dem Versuch, einen vorgeschobenen Flugplatz anzugreifen, von einem Verband unserer Jagdflugzeuge prompt angegriffen und zum Rückzug gezwungen. Eine Curtiß wurde abgeschossen, verschiedene andere durch MG.-Feuer getroffen.

Starke Einheiten der italienischen und deutschen Luftwaffe führten erneut heftige Bombardierungen der Flugplätze von Halfar und La Valetta durch, wo zwei Flugzeuge am Boden vernichtet und ein drites im Luftkampf abgeschossen wurde.

Britische Kamelreiterblüte

„Rommel — ein Schüler Wavells."

Berlin, 20. März. Der Kairoer Korrespondent des „Daily Expreß", der sich in einem längeren Bericht über die britische Nordafrika-Armee ergeht, kommt dabei zu der erstaunlichen Behauptung, daß Generaloberst Rommel „gewissermaßen ein Schüler Wavells" gewesen sei.

Der britische Korrespondent, der in seiner Einleitung dieses Berichtes voller Stolz feststellt, er habe in den letzten zwei Jahren zehn Wüsten, meist auf Kamelen und Maulesein, bereist, hat diese Anstrengung offensichtlich nicht ohne leichte Gehirnerschütterung überstanden und scheint „gewissermaßen ein Schüler" von Kamelen und Eseln geworden zu sein. Es würde ihm sonst gewiß etwas Gescheiteres eingefallen sein, als Mr. Wavell, diesem einst reklamehaft hochgelobten Wüstennapoleon und nunmehrigen Fluchtgeneral — von dem der Korrespondent übrigens selbst feststellen mußte, daß er bei seinem Marsch durch die Cyrenaika „sehr viel Glück" entwickelte — als den „Lehrer" des Generaloberſten Rommel hinzustellen. Wenn Rommel, wie der britische Kamelreiter schreibt, „mit erstaunlichem Verständnis die militärische Geschichte der Wüsten-Kriegführung gelesen und ihre wesentlichen Elemente sofort erfaßt" habe, so gewiß nicht von dem Wanderapostel Wavell. Ein — bedauernswerter — Schüler dieses Briten könnte im Höchstfall lernen, wie man im entscheidenden Augenblick unter Zurücklassung eines Trümmerfeldes schnellstens die Flucht ergreift.

Die alte britische Taktik versagte

Schanghai, 20. März. Domei meldet aus Rangun, dortigen Informationen zufolge werfen sich Wavell und Tschiangkaischek gegenseitig die Schuld der Niederlage an der Burma-Front vor. Wavell protestiert bei Tschiangkaischek, daß die chinesischen Truppen nicht schnell genug den Briten zu Hilfe gekommen seien, während Tschiangkaisek entgegnete, die britischen Truppen hätten den Rückzug angetreten, ohne auf das Eintreffen der chinesischen Truppen zu warten. Politische Beobachter in Rangun bemerken dazu, Wavell habe wahrscheinlich die bekannte britische Politik, andere für England kämpfen zu lassen, verfolgt und versucht, die Tschungking-Truppen nach Burma zu locken, sei aber infolge der Niederlagen am Sittang-Fluß und bei Pegu gezwungen gewesen, die britischen und indischen Truppen vor Eintreffen der Chinesen zurückzuziehen.

Wer hat gewonnen?

Prämienziehung der dritten Kriegswinterhilfslotterie in München.

München, 20. März. Bei der Prämienziehung der dritten Kriegswinterhilfslotterie, die mit elf Serien mit insgesamt 66 Millionen Losen die größte der bisherigen Lotterien für das Kriegs-WHW war, wurden am Freitag in München insgesamt 1 133 Prämien mit zusammen 176 000 Reichsmark Gewinnen gezogen. Die Gewinne teilten sich in elf zu 5 000 Reichsmark, 22 zu 500 und 1 100 zu 100 Reichsmark.

Die Nummern der Prämienscheine, auf die 5 000-Reichsmark-Gewinne gefallen sind, sind folgende: Serie: 849 505, Serie 2: 4 641 071, Serie 3: 3 523 219, Serie 4: 4 360 399, Serie 5: 3 441 124; Serie 6: 4 060 563, Serie 7: 2 687 382, Serie 8: 5 419 108, Serie 9: 1 277 457, Serie 10: 192 521, Serie 11: 3 492 218 (ohne Gewähr).

Lippe Land

Wer will Offizier werden?

Annahme von Bewerbern für die Offizierlaufbahnen.

Schüler des Geburtsjahrgonges 1924, die sich in der sechsten Klasse höherer Schulen oder entsprechender staatlich anerkannter Lehranstalten befinden und die aktive Offizierlaufbahn (nicht Reserveoffizier) ergreifen wollen, können sich ab sofort zur vorläufigen Annahme als Bewerber für die Offizierlaufbahn in der Wehrmacht melden. Die als Bewerber für die Offizierlaufbahn vorläufig angenommenen Schüler werden nicht zum Reichsarbeitsdienst herangezogen. Die Meldung und vorläufige Annahme erfolgt:

Für das Heer: für Bewerber für die Offizierlaufbahn und für Ingenieur-Offizierlaufbahn bei dem für den Schüler zuständigen Wehrbezirkskommando. Für Bewerber für die Sanitäts-Offizierlaufbahn bei dem für den ständigen Wohnsitz des Schülers zuständigen Wehrkreisarzt bzw. Wehrkreis-Veterinär. Meldeschluß 30. Juni 1942.

Für die Kriegsmarine: Für die Bewerber für die aktive Marineoffizierlaufbahn sowie die höhere Marinebaubeamtenlaufbahn bei der Annahmestelle für die Offizierbewerber der Kriegsmarine in Stralsund. Meldeschluß 30. Juni 1942

Für die Luftwaffe: für die Bewerber für die aktive Offizierlaufbahn in der Luftwaffe bei einer der nachstehenden Annahmestellen, die dem Wohnort des Schülers am nächsten liegt.

Annahmestelle 1. Für Offizierbewerber der Luftwaffe Berlin-Charlottenburg, Uhlandstraße 191. Annahmestelle 2: Hannover, Eschestraße 12 Annahmestelle 3: München 23, Franz-Josef-Straße 1. Annahmestelle 4: Wien, Schopenhauerstraße 42/44. Meldeschluß 30. Juni 1942.

Auskünfte und Merkblätter über die einzelnen Offizierlaufbahnen in den drei Wehrmachtteilen sind bei den vorgenannten Annahmestellen und bei den Wehrbezirkskommandos bzw. Wehrmeldeämtern erhältlich.

Auszeichnung im Leistungskampf.

Seit dem Mai 1941 erhielten im Gau Westfalen-Nord zehn Betriebe das Leistungsabzeichen für vorbildliche Förderung von KdF., ein Betrieb das Leistungsabzeichen für vorbildliche Berufserziehung, ein Betrieb das Leistungsabzeichen für vorbildliche Förderung der Heimstätten und Wohnungen, acht Betriebe das Leistungsabzeichen für vorbildliche Sorge um die Volksgesundheit. Zwei weitere Kleinbetriebe erhielten die Auszeichnung „Vorbildlicher Kleinbetrieb". Diese 22 Betriebe des Gaues Westfalen-Nord sind ein weiterer Beweis für die unablässige Arbeit an der Leistungskraft der schaffenden Heimat.

Wochenspruch der NSDAP.

„Der Herrgott hat noch niemals einem Faulen geholfen, er hilft auch keinem Feigen."

Adolf Hitler.

Vor 1940 ausgestellte Pässe werden ungültig.

Amtlich wird mitgeteilt: Deutsche Pässe, die bis zum Ende des Jahres 1939 ausgestellt worden sind, werden mit Ablauf des 31. März 1942 ungültig. Personen, deren Paß demnach ungültig wird und die in nächster Zeit ins Ausland fahren müssen, bemühen sich zweckmäßig baldigst um Ausstellung eines neuen Reisepasses, da sie sonst Gefahr laufen, den Paß vor Antritt der Reise nicht mehr rechtzeitig zu erlangen. Den übrigen Personen wird in ihrem eigenen Interesse dringend geraten, sich eine Kennkarte ausstellen zu lassen.

Bei Fliegeralarm unverzüglich in den Luftschutzraum.

Die bei der Tätigkeit der feindlichen Flieger über dem Reichsgebiet gemachten Erfahrungen zeigen immer wieder, daß Verluste in der Bevölkerung in der Hauptsache dort eintreten, wo aus Sorglosigkeit die Luftschutzräume nicht aufgesucht worden sind. Volksgenossen, werdet nicht leichtsinnig! Begebt euch bei Fliegeralarm unverzüglich in den Luftschutzraum.

Unsere Glückwunschecke

Auf das hohe Alter von 90 Jahren kann heute Frau Witwe Luise Tille, Horn, Adolf-Hitler-Straße, bei geistiger und körperlicher Frische zurückblicken; 88 Jahre alt wurde der Invalide Konrad Reinecke, Lieme. Wir gratulieren!



Mond-Aufgang 9.12 Mond-Untergang 0.07

Der 22. März Ehrentag unserer Jugend

Wenn am 22 März 1942 im ganzen Reich die Hitler-Jugend sich in ihren Standorten versammelt und der Verpflichtung ihrer 14jährigen Kameradinnen und Kameraden beiwohnt, so begeht nicht nur die nationalsozialistische Jugendbewegung, sondern auch die gesamte Körperschaft der Partei einen Feiertag. Zum ersten Male legen in diesen Veranstaltungen nämlich die Jungen und Mädel eine Verpflichtung ab, die für ihr ganzes Leben bindend sein wird. Sie bekennen sich damit gern und freudig zur Idee des Führers, für die der Kern der Partei in langen Jahren ein starkes Fundament schuf.

Den Jungen und Mädeln, die nunmehr zur Verpflichtung kommen, sind die tragische Erniedrigung Deutschlands durch das Versailler Diktat und der rasende Abstieg des Reiches in der Systemzeit nur aus Berichten bekannt. Ihnen blieben die Stempelstellen des Weimarer Judenstaates erspart. Sie waren damals noch zu jung, um sich mit der Politik zu beschäftigen, um zu wissen, was diesseits und jenseits der Reichsgrenzen geschah. Sie sind in der glücklichen Lage, eine Jugend zu erleben, die getragen ist von einem starken Aufbauwillen und die gefestigt ist an den Glauben einer ganzen Nation. Sie werden einmal die Fahne aus den Händen derer nehmen, die sie jetzt tragen. Ihre Aufgabe wird gewaltig und groß sein. Wohin aber auch immer unsere lippischen Jungen und Mädel gestellt sein mögen, ihre Herzen werden verbunden bleiben mit den Wäldern des Osning, der Egge und des Hermannslandes

Was sich andere durch Kampf haben erringen müssen, fließt ihnen heute zu. Es ist aber eine schöne Betätigung für den Geist dieser Jugend, wenn sie sich ganz zielbewußt in die Geschehnisse der heutigen Zeit einschaltet und gegenwärtig durch ihren Kriegseinsatz wertvollen Dienst leistet. Was sie nicht hat erkämpfen müssen, wird sie in Treue und Glauben weitertragen in eine Zukunft, die sie einst gestalten und der sie den Kampfesgeist der NSDAP. zugrunde legen wird. Und wenn der Krieg längst vorbei sein wird, dann wird sich jeder lippische Junge und jedes lippische Mädel sagen: damals habe auch ich für den Sieg gearbeitet.

Für die 14jährigen Jungen und Mädel ist der 22. März 1942 ein Ehrentag. Die Hitler-Jugend wird ihn in ihren Feierstunden würdig begehen und lädt dazu die Eltern und Erzieher auf das herzlichste ein; denn alle sollen Anteil nehmen an diesem entscheidenden Lebenswendepunkt der Jungen und Mädel, die jetzt bewußt sich um die Idee der nationalsozialistischen Bewegung bemühen werden.

Neues aus der Landeshauptstadt

Beratung der Ratsherren

Bürgermeister Gierlichs, Lage, der mit der Führung der Geschäfte der Landeshauptstadt beauftragt ist, hatte für Donnerstag abend die Ratsherren Detmolds zu einer Beratung nach dem Sitzungssaal im Rathaus gerufen.

Zu Beginn der Beratung gedachte Bürgermeister Gierlichs der seit der letzten Sitzung fürs Vaterland gefallenen Söhne der Landeshauptstadt durch Verlesung der Namen.

Im Anschluß wurde der Wirtschaftsplan der Städtischen Gas- und Wasserwerke für 1942 den Ratsherren vorgelegt, nachdem er bereits von den verschiedenen Beiräten durchgearbeitet worden war. Zu dem Plan gab Direktor Falk Einzelheiten bekannt. Er erläuterte die einzelnen Posten in Einnahmen und Ausgaben und machte verschiedene Mitteilungen über Arbeiten und Pläne, die beide Werke betreffen. Die Ratsherren billigten den neuen Plan.

Unter Punkt 2 stand der Nachtragshaushaltsplan für 1941 zur Beratung. Nachdem Bürgermeister Gierlichs die Summen des Planes bekanntgegeben hatte, erläuterte Oberrentmeister Hütte die wichtigsten Posten. Der Plan konnte sowohl im ordentlichen als auch im außerordentlichen Teil ohne Fehlbetrag ausgeglichen werden. Es erfolgte Annahme durch die Ratsherren und anschließend die Verlesung der erforderlichen Satzung

Als dritter Punkt der Tagesordnung standen Grundstücksverkäufe zur Beratung. Die Stadt hat zwei Grundstücke, eines an der Feldstraße mit 577 qm und eines an der Heidenoldendorfer Straße mit 412 qm an Detmolder Bauinteressenten verkauft. Einwendungen seitens der Ratsherren erfolgten hierzu nicht. Bürgermeister Gierlichs teilte sodann noch mit, daß nunmehr auch die Grundstücksbereinigung mit dem Turnverein Detmold, die durch den Bau des neuen Stadtbades erforderlich geworden war, zum Abschluß gekommen ist. Die Zustimmung des Turnvereins dazu liegt vor.

Zum Abschluß der Beratung wurde den Ratherren durch Oberinspektor Brokmann noch zur Kenntnis gegeben, daß die Stadt Detmold für die Gefolgschaft des Bauhofes usw. im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen eine soziale Verbesserung bei der Ruhelohnkasse eingeführt hat.

Verpflichtung der Jugend.

Morgen (Sonntag), 22. d. M., findet um 10.30 Uhr im Landestheater die Verpflichtung der Vierzehnjährigen am Tage ihrer Ueberweisung in die Hitler-Jugend bzw. in den Bund Deutscher Mädel statt. Damit verbunden ist die Schulentlassung und der Berufseintritt. Die Veranstaltung wird, ihrer Bedeutung entsprechend, besonders feierlich ausgestaltet durch Chor- und Orchesterdarbietungen. Im Mittelpunkt der Feierstunde steht eine Ansprache des Kreisleiters. Da die Nachfrage nach Platzkarten sehr groß ist, wird gebeten, die Plätze bis 10.20 Uhr einzunehmen, da sonst anderweitig darüber verfügt wird.

Pimpfe sangen auf dem Marktplatz. Zum Abschluß der Woche der Pimpfe und Jungmädel führten die Pimpfe der Landeshauptstadt am gestrigen späten Nachmittag ein Stadtgeländespiel durch, das allen Jungen viel Freude bereitete. Um 17.30 Uhr traten die einzelnen Einheiten sodann auf dem Marktplatz an. Hier wurde unter erfreulicher Anteilnahme der Bevölkerung ein öffentliches Singen unter Mitwirkung des Fanfarenzuges durchgeführt. Die von den Knaben gesungenen alten Landsknechts- und Soldatenlieder erfreuten alle Zuhörer.

Das deutsche Volkslied. Wir weisen nochmals auf die heute in Gellers Gaststätten stattfindende Konzertveranstaltung des Kammerchors Jording-Ridderbusch hin. Das Konzert bringt einen Ueberblick über das deutsche Volkssingen von allerältesten Weisen bis zu den Liedern unserer Zeit.

Erster Dienst der zehnjährigen Mädel. Alle kürzlich neu in den Jungmädelbund aufgenommenen Mädel aus Detmold treten heute (Sonnabend) um 14.55 Uhr an der Knabenbürgerschule an. Die Eltern werden gebeten, die Mädel pünktlich zu ihrem ersten Dienst zu schicken.

Aus der Alten Hansestadt Lemgo

Jungmädel spielen im NSV.-Kindergarten

Zu einem fröhlichen Nachmittag fanden sich die Jungmädel bei den Kleinen im NSV.-Kindergarten ein. Zappelnd und mit großer Ungeduld wurden sie schon von den Kindern erwartet. Der Kasper hatte das erste Wort und eroberte sich im Sturm die Herzen der unruhigen Gesellschaft. Anschließend machten Jungmädel und Kinder lustige Unterhaltungsspiele. Die größte Freude brachten die von den Jungmädeln selbst gebastelten kleinen Kostbarkeiten, die sich jedes Kind beim Topfschlagen gewinnen könnte. Das gemeinsame Spiel zwischen Jungmädeln und NSV.-Kindern war so herzlich, daß diese den Kleinen das Versprechen geben mußten, ihnen noch oft einen fröhlichen Nachmittag zu bringen. Dieses versprachen sie gern.

Wieder Fußballsport. Nach langer Pause findet am morgigen Sonntag auf dem Jahnplatz wieder einmal ein Fußballspiel statt. Der Ballspielverein Lemgo erwartet als lippischer Pokalmeister die WKG. Dürkopp, Bielefeld, im Wettbewerb um den Tschammerpokal. Das Spiel beginnt um 14.30 Uhr.

Moritz Jahn liest aus eigenen Werken

Das Reichswerk „Buch und Volk" tritt am morgigen Sonntag wieder mit einer kulturellen Veranstaltung im Stadtwappen hervor. Der niederdeutsche Dichter Moritz Jahn wird aus seinen eigenen Werken vorlesen. Jahn ist ein vorzüglicher Erzähler, so daß man ihm wohl gern lauschen wird. „Wenn einer mit wenigen Worten viel sagen kann, dann weiß Moritz Jahn in knappen Sätzen alles zu geben, was man dem Leser geben kann an beiden notwendigen Lebensregeln: Weisheit und Humor!" so urteilt man über seine niederdeutsche Erzählung „Im weiten Land". In einer anderen Beurteilung lesen wir: „Es ist ein ganz Eigener, dieser Moritz Jahn, ein seltsamer Bursche, ein Niedersachse, nur zu verstehen aus der Landschaft heraus, die ihn geboren hat, und doch nicht zu begreifen, wenn man ihn nur in seiner Heimat begreift, ein Urwüchsiger, der unversehens über die Art seines Stammestums hinauswächst in das ewig Gültige, das wir das Deutsche in der Dichtung nennen." Wir brauchen diesen Worten nichts hinzuzufügen. Jedenfalls steht fest: wer den Dichterabend besucht, erlebt einen inhaltsreichen Sonntagabend.

Verpflichtung der Jugend

Weitere Verpflichtungsfeiern finden statt:

Barntrup: 16 Uhr im Hotel „Deutsches Haus";
Berlebeck: 14.30 Uhr in der Gemeindehalle;
Bexterhagen: 16 Uhr im Kreuzkrug;
Billerbeck: 14.30 Uhr im Saal bei Jürgensmeier;
Brake: 20 Uhr bei Gastwirt Sonntag (Krullkrug);
Dörentrup: 10 Uhr in der Klinkerhalle des Tonwerkes;
Elbringen: 15 Uhr bei Gastwirt K. Niermann;
Humfeld: 13.30 Uhr im Hotel „Deutsches Haus";
Kachtenhausen: 14.30 Uhr bei Gastwirt Niemann;
Knetterheide: 17 Uhr bei Gastwirt A. Wehmeier;
Leopoldshöhe: 14.30 Uhr im Gasthof „Zur Post";
Leopoldstal: 15.30 Uhr bei Gastwirt Weseloh.
Lockhausen: 10.30 Uhr im Königskrug;
Mosebeck: 16 Uhr bei Gastwirt Mahlmann;
Niederschönhagen: 10 Uhr bei Gastwirt Beermann;
Remmighausen: 14 Uhr bei Gastwirt Sigges;
Selbeck: 16 Uhr bei Gastwirt Bollei;
Vohheide: Sonnabend, 21. März, 20 Uhr, in der Schule.

Sonderabzeichen für Niederkämpfen von Panzerwagen

Der Führer hat, wie das Oberkommando des Heeres bekanntgibt, die Einführung eines Sonderabzeichens für das Niederkämpfen von Panzerwagen usw. durch Einzelkämpfer genehmigt. Das Sonderabzeichen wird an Soldaten verliehen, die ab 22. Juni 1941 als Einzelkämpfer mit Nahkampfwaffen oder Nahkampfmitteln, zum Beispiel der Panzerbüchse, der Gewehrgranate, der geballten Ladung und so weiter, einen feindlichen Panzerkampfwagen oder ein sonstiges gepanzertes Fahrzeug im Nahkampf vernichtet oder außer Gefecht gesetzt haben. Für jeden vernichteten Panzerkampfwagen wird je ein Sonderabzeichen verliehen. Das Abzeichen besteht aus einem Band in Aluminiumgespinst mit zwei eingewirkten schwarzen Streifen, worauf die aus Blech gestanzte Silhouette eines Panzerkampfwagens in schwarz angebracht ist. Der Aermelstreifen wird am rechten Oberarm der Feldbluse getragen. Bei erneuter Verleihung wird ein weiterer Aermelstreifen angelegt. Die Verleihung wird in die Personalpapiere eingetragen

Der Rundfunk am Sonnabend

Reichsprogramm:

Eine Solistenparade im „Bunten Samstag-Nachmittag" von 16.00 bis 18.00 Uhr. — Lotte Werkmeister, Rotraut Richter, Wilhelm Bendow, Erich Carow, Rudolf Platte, Ewald Wenck, kurz gesagt: „Berlin mit Herz und Schnauze" trifft sich im Funkbrettl von 21.00 bis 22.00 Uhr.

Deutschlandsender:

Professor Günther Ramin leitet eine Aufführung des „Frühlings" aus dem Oratorium „Die Jahreszeiten" von Haydn in der „Musik zur Dämmerstunde" von 17.10 bis 18.30 Uhr. Die Sendung wird eingeleitet durch eine Ouvertüre von Händel und das Klavierkonzert von Schumann. (Solist: Friedrich Wührer.) — „Achtung, aufgepaßt!" Von 20.15 bis 22.00 Uhr eine große, bunte Melodienfolge.

Lage

Anerkennung für die Bürgerschaft. Die Bürgerschaft hat in den letzten Tagen an der Reinigung der Straßen so viel getan, daß dieselben schon jetzt wieder das altgewohnte saubere Straßenbild zeigen. Es gebührt den Bürgern dafür Dank. Die wenigen Nebenstraßen sollten nunmehr auch alsbald ein sauberes Gesicht zeigen. Es wird bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen, daß in den Anlagen an der Bruchstraße keine Abladestelle ist.

Silbsthilfe ist am besten. Von den Anliegern unbefestigter Gehbahnen und Fußwege werden ganz erhebliche Klagen laut. Wir wissen, daß diese Klagen durchaus berechtigt sind. Wie wir aber von zuständiger Stelle erfahren, ist es der Stadt wegen Mangels an Arbeiten nicht möglich, für eine Aschenbefestigung zu sorgen. Es bleibt daher gar nichts anderes übrig, als daß sich die Anlieger so gut wie möglich helfen.

Oerlinghausen

Wunschkonzert der NSV. Heute (Sonnabend) findet im Stadthotel ein großes Wunschkonzert der hiesigen Ortsgruppe der NSV. statt. Die Musik wird ausgeführt von einer auswärtigen Militärkapelle. Blockleiter der NSV. sind mit dem Verkauf der Eintrittskarten und Sammeln der Wünsche in emsigem Wettstreit.

Horn

An alle Politischen Leiter. Zur Teilnahme an der Verpflichtungsfeier, bei der Kreisleiter Wedderwille spricht, treten alle Politischen Leiter der Ortsgruppe Horn der NSDAP. am Sonntag, 22. März, um 8.30 Uhr am Hotel „Zur Post" an.

Blomberg

Silberhochzeit. Auf ein 25jähriges Ehejubiläum können die Eheleute Fuhrmann Karl Brand und Wilhelmine, geb. Kuhlmann, Adolf-Hitler-Weg, heute zurückblicken. Herzlichen Glückwunsch! (42)

Glück auf, Katrin!

Roman von Karl Unselt

Copyright by Verlag Knorr & Hirth, Kommanditges., München 1940

38) Wozu, Herr Cornelius? Die Umstände, die uns bisher zusammengeführt haben, sind doch kaum dazu angetan, diese gezwungene Bekanntschaft länger als nötig fortzusetzen."

Roland nickte finster. „Schade. — Aber wie Sie wünschen." Er grüßte höflich und ging zu den Leuten der Bohrgesellschaft zurück.

Sie sah ihm noch eine Weile nach. Dann setzte sie sich verdrießlich an den Schreibtisch und kämpfte mit Gewalt ein Gefühl der Unzufriedenheit nieder. Ihre Gedanken irrten immer wieder von den Zahlenkolonnen ab. Wenn sie eine Spalte bis kurz vor ihrem Ende addiert hatte und sie hörte Rolands Stimme, dann entfiel ihr die Summe plötzlich und sie mußte wieder von vorn anfangen. Aergerlich schloß sie das Fenster. Sie atmete erlöst auf, als sie endlich alle Konten abgeschlossen hatte. Dann begab sie sich in ihr Zimmer und packte ihren Koffer. Kaum war sie damit fertig, da hörte sie, wie jemand ihren Namen rief. Sie trat ans Fenster und sah zunächst Cornelius, der sich aber über einen aufgeklappten riesenhaften Motor beugte und anscheinend eifrig mit seiner Untersuchung beschäftigt war.

„Hallo, Katrin. Wo steckst du denn?"

Das war Eckarts Stimme. Sie neigte sich aus dem Fenster und erblickte den Bruder und Günter Wenckhoff vor dem Hauseingang. „Da bist du ja", rief Eckart herauf. „Wo sind denn die Eltern? Das ganze Haus ist wie ausgestorben."

„Die Eltern sind in die Stadt gefahren. Ich komme gleich runter."

In diesem Augenblick sprang der Motor an und erfüllte den stillen Hof mit peitschendem Knallen. Katrin starrte finster auf das Ungetüm, das vor Gier bebte wie ein Raubtier, wenn es aus dem Schlaf erwacht und plötzlich seine Beute erkennt. Und daneben stand der Mann, der es hierher gelockt und ihm die Beute hingeworfen hatte, mit einem zufrieden lächelnden Gesicht.

Sie konnte plötzlich dieses lächelnde Gesicht nicht mehr sehen. Es erschien ihr aufreizend und herausfordernd und erregte einen blinden Haß in ihr. Trotzdem kostete es sie eine große Ueberwindung, sich von ihm loszureißen. Entsetzt und voller Scham über diesen erregenden Zwiespalt stieß sie sich mit Gewalt vom Fenster ab und stand eine Weile wie ein verlorener Mensch mitten im Zimmer. Als sie sich zufällig im Spiegel erblickte, empfang sie Ekel vor sich selbst. Sie nahm hastig ihren Koffer und flüchtete vor ihrem eigenen Spiegelbild.

Mit sich hadernd ging sie die Treppe hinunter. Es war schlimm, wen der Mensch sich nicht mehr in sich selbst zurechtfand. Sie fühlte sich durch eine unsichtbare Hand aus der glatten Bahn ihres bisherigen Lebens geworfen. Zerrissen und des sicheren Halts beraubt, betrat sie das Wohnzimmer.

„Was ist denn los", begrüßte Eckart sie und deutete fragend auf ihren Koffer.

„Ich fahre nach Berlin zurück, und zwar auf Vaters Wunsch. Ich soll meinen Kursus beenden und so schnell als möglich wiederkommen."

„Und was wirst du tun?"

Sie mied seinen forschenden Blick und sagte leise: „Ich werde wohl wiederkommen."

Eckart nahm sie plötzlich in seine Arme. „Katrin, mir fällt ein Stein vom Herzen. Ich danke dir. Das ist wirklich anständig. Was, Günter?"

Wenckhoff nickte und sah Katrin lange an. „Es ist ein großes Opfer, wie mir scheint."

„Es fällt mir nicht leicht", sagte sie nur, während sie sich müde auf einen Stuhl fallen ließ.

„Warten wir ab", tröstete sie Eckart. „Vielleicht ist es gar nicht nötig. — Was hat denn Vater zu der Invasion da Kaußen gesagt?"

„Mutter und ich waren auf das Schlimmste gefaßt. Aber er war sehr ruhig. Er glaubt steif und fest, daß hier keine Kohle gefunden wird."

Eckart verzog den Mund. „Sehr bedenklich. Mir wäre es lieber, er hätte getobt. Ich war schon sehr verwundert, daß ich so glimpflich wegen der Geschichte mit Herrn Cornelius wegkam. Das ist übrigens ein netter Kerl. Ich habe gerade eben unsere nächtliche Bekanntschaft erneuert. Mir hat vor allen Dingen gefallen, wie er für dich eingetreten ist."

„Das muß ich auch sagen", pflichtete ihm Günter bei. „Er hatte ja nicht nötig, den Mund aufzumachen. Was ging ihn schließlich ein fremder Mensch wie Katrin an? Aber daß er trotzdem den Verdacht nicht auf ihr sitzen lassen wollte, das beweist doch, daß er ein Mensch mit einem ausgeprägten Gerechtigkeitsgefühl ist."

„So ist es", sagte Eckart eifrig. „Auch Hollborn hat sich nach dem, was ich von Mutter und Katrin gehört habe, eigentlich fabelhaft benommen. Die beiden sind schon zwei Gegner, die Haltung haben. Als Soldat und besonders als Flieger hat man für Ritterlichkeit Verständnis. Sie konnten ja, wenn sie gewollt hätten, ganz anders auftreten, denn sie hatten ja das Recht auf ihrer Seite."

„Sie brauchten überhaupt nicht aufzutreten", übertrumpfte ihn Günter. „Sie konnten zu Hause bleiben und arrogante Briefe schreiben lassen."

Katrin erhob sich plötzlich. Ihr Gesicht war flammend rot. „Nun ist es aber genug. Ich finde es unerträglich, euch so sachlich und unbeteiligt reden zu hören, als wäret ihr Schiedsrichter in einem Tennisturnier. Dann zeigt wenigstens auch Verständnis für den schwächeren Partner. Herrn Hollborn und Herrn Cornelius fällt es nicht schwer, gnädig, großmütig, ritterlich, gerecht und was weiß ich noch zu sein. Sie haben nur zu gewinnen, aber nichts zu verlieren. Sie sind Angestellte eines mächtigen Konzerns, sie kriegen jeden Ersten ihr Geld, sie haben keine Kinder, für die sie sorgen müssen — und was steht bei Vater alles auf dem Spiele? Nein, man darf nicht immer sachlich sein, erst dann ist man wirklich gerecht."

Die beiden Offiziere waren diesem Ausbruch gegenüber zunächst fassungslos. Dann senkten sie beschämt den Kopf und schwiegen. Katrin aber verließ das Zimmer, weil sie sich an dem Rand eines tiefen und dunklen Abgrunds sah und den Absturz fürchtete. Sie rannte durch die Diele und hatte schon die Klinke der Haustür in der Hand, als ihr erst bewußt wurde, daß sie ausgerechnet dem Menschen in die Arme laufen würde, dem sie gerade weit aus dem Wege gehen wollte. So stand sie ratlos zwischen den beiden Männern — ein Eisenkörnchen zwischen den beiden Polen eines Magneten, gestoßen und gezerrt von einer unsichtbaren geheimnisvollen Kraft, über die sie selbst keine Gewalt mehr hatte. Es war ihr eine Erlösung, als sie den Wagen des Vaters in den Hof einfahren hörte. Sie öffnete die Tür und stürzte mit einer wilden Freude den Eltern entgegen, so daß die Mutter sie erstaunt ansah und der Vater lächend meinte: „Du tust ja beinahe so, als wären wir von einer Weltreise zurückgekommen."

Ihre Blicke irrten eine Sekunde über den Hof. Die Angst vor Cornelius war vollkommen unnötig gewesen. Nirgends war ein Mensch zu sehen. Währenddessen hatte Braake auf die Uhr geblickt und sagte nun zu Katrin: „Hol deinen Koffer, wir müssen zur Bahn."

Während sie mit der Mutter ins Haus ging, teilte sie ihr mit, daß Eckart und Günter da seien. „Ach, das ist aber schade", meinte Frau Charlotte. „Da solltest du doch morgen fahren. Auf einen Tag kommt es doch wirklich nicht an. Soll ich mal mit Vater sprechen?"

„Nein, laß nur", sagte Katrin hastig, „es wird Zeit, daß ich mit meinem Kursus in Berlin endlich mal fertig werde." Ehe die Mutter noch etwas sagen konnte, war sie in das Wohnzimmer vorangegangen und begann nun sogleich, sich zu verabschieden. „Macht es kurz und schmerzlos, Vater wartet draußen", sagte sie mit einem krampfhaften Lächeln und gab Günter die Hand.

„Auf Wiedersehen, Katrin."

„Bessert euch", rief sie, sich noch einmal in der Tür umwendend.

„Wir werden es uns mal durch den Kopf gehen lassen", versprach ihr Eckart und nickte ihr zu. (Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft

50. Geburtstag und 25jähriges Bühnenjubiläum. Der Bühnenbildner und Ausstattungsleiter am Theater des Volkes in Dresden, Hans Kämmerling, vollendete am 19. März sein 50. Lebensjahr. Im April wird er das Jubiläum seiner 25jährigen Bühnentätigkeit begehen. Kämmerling ist zu Beginn der kommenden Spielzeit als Direktor des Ausstattungswesens an das neue Operetten-Theater in Leipzig verpflichtet worden.

Der Warthegau verlor einen namhaften Volkskundler. Der hervorragende Kenner der deutschen Kulturleistung im Ostraum, Dr. Kurt Lück, Posen, ist im Einsatz als Sonderführer gefallen. Dr. Lück ist während der polnischen Fremdherrschaft für das Lebensrecht des Deutschtums im ehemaligen Polen unermüdlich eingetreten.

Neues aus den Ortsbauernschaften

Zweite Schutzimpfung gegen Diphtherie

Brake: Montag, 23. März, 15 Uhr, für Schulkinder, ab 16 Uhr für Kleinkinder laut Vorladung;

Hillentrup: Mittwoch, 25. März, in der Schule: 14.30 Uhr für Schulkinder, ab 15 Uhr für Kleinkinder;

Schwelentrup: Mittwoch, 25. März, ab 16 Uhr in der Schule;

Humfeld: Mittwoch, 25. März, 17 Uhr, für Kleinkinder, ab 17.15 Uhr für Schulkinder.

Berlebeck. Elternabend. Der BDM. und die Jungmädel von Berlebeck laden hiermit zu einem heute (Sonnabend) 19.30 Uhr in der Gemeindehalle stattfindenden Elternabend herzlich ein. Die Veranstaltung bringt ein reiches, unterhaltendes Programm und bildet den Abschluß der „Woche der Pimpfe und Jungmädel".

Remmighausen. Gemeinschaftsabend. Die NS.-Frauenschaft und das Deutsche Frauenwerk führen am Dienstag, 24. März, um 19.30 Uhr, in der Turnhalle einen Gemeinschaftsabend durch. Es spricht die Bezirksschulungsleiterin Parteigenossin Schnüll.

Bahlhausen. Erster Dienst der 10jährigen. Heute (Sonnabend) findet der erste Dienst der neu in das Jungvolk aufgenommenen 10jährigen Jungen statt. Antreten aller Neuaufgenommenen des Standortes Bahlhausen-Mosebeck um 17 Uhr an der Schule in Bahlhausen.

Bentrup-Loßbruch. Deutsches Frauenwerk. Der nächste Gemeinschaftsabend der Zelle Bentrup-Loßbruch des Deutschen Frauenwerks und der Jugendgruppe findet am Dienstag, dem 24. März, statt. Gäste sind herzlich willkommen. — An der am Sonntag um 16 Uhr in der Gastwirtschaft Oberkrome stattfindenden Verpflichtungsfeier nehmen wir geschlossen teil.

Alverdissen. Turnveranstaltung. Auf Veranlassung des Reichssportführers sollen in vielen Orten Werbeveranstaltungen durchgeführt werden, um gerade in der Kriegszeit dem Turnen und Sport neuen Auftrieb zu geben, denn die Heranbildung einer gesunden Jugend ist niemals notwendiger als jetzt. In Alverdissen (Ratskeller) findet die Veranstaltung am kommenden Sonntagnachmittag statt. Außer den Alverdisser Turnern und Turnerinnen werden auch Turner und Turnerinnen aus Lemgo mitwirken. Für Musik sorgt die Kapelle Baule. Es stehen mithin einige genußreiche Stunden bevor. Dem Verein wünschen wir ein volles Haus.

Aus der Bewegung

NSDAP., Ortsgruppen Detmold. Sämtliche Politischen Leiter der vier Detmolder Ortsgruppen finden sich am Sonntag, dem 22. März, vormittags 9.50 Uhr im Vorraum des Landestheaters ein. (Uniform: Stiefelhose, weiße Wäsche).

Hitler-Jugend, Standort Detmold. Der gesamte Standort einschließlich technischer Einheiten tritt am Sonntag, dem 22. März, um 10.10 Uhr, am Theater an.

HJ., Fliegergefolgschaft 1/55, Detmold. Die gesamte Gefolgschaft tritt morgen, Sonntag, um 9.45 Uhr, am Hindenburgdamm an.

HJ., Schar Bahlhausen bei Detmold. Sonntag, 22. März, tritt die Schar um 9 Uhr an der Schule in Dieselbruch an.

Deutsches Jungvolk, Standort Bahlhausen-Mosebeck. Sonnabend, 21. März, tritt der gesamte Standort einschl. der Neuaufgenommenen, um 17 Uhr an der Schule an.

DJ., Standort Klüt. Am Sonntag, 22. 3. 42, tritt der Jungzug Klüt um 9.30 Uhr zur Ueberweisungsfeier an der Schule an.

DJ., Fähnlein 37/55, Bad Salzuflen. Das Fähnlein tritt heute, Sonnabend, um 15.30 Uhr am Heim an.

DJ., Fähnlein 98/55, Schötmar. Sonnabend, 21. März, tritt das Fähnlein um 14.30 Uhr zur Jugendfilmstunde an der Turnhalle an. Wir sehen den „Jugendwerten" Film „Geheimakte WB 1". 20 Rpf. sind mitzubringen.

BDM., Mädelschar Klüt. Sämtliche Mädel treten am Sonntag um 9.30 Uhr an der Schule an.

Mädelring Lemgo. Alle Mädel treten am Sonntag, 22. März, um 9.30 Uhr, an der Jugendherberge an.

Jungmädelgruppen 1, 2 und 3/55. Die Gruppen 1 und 2 treten am Sonntag um 9.40 Uhr, die Gruppe 3 um 10 Uhr am Theater an.

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Helpup. Die Mitglieder nehmen an der Verpflichtungsfeier am Sonntagvormittag 10 Uhr geschlossen teil.

Die Gaufilmstelle zeigt:

„Carl Peters." Sonnabend: Schwalenberg; Sonntag: Belle; Montag: Leopoldstal.

„Kampfgeschwader Lützow." Sonnabend: Barenholz; Sonntag: Schwelentrup (15 Uhr) und Humfeld (20 Uhr); Montag: Alverdissen.

„Annelie." Sonnabend: Lothe; Sonntag: Eschenbruch; Montag: Veldrom.

„Operette." Sonnabend: Horn.

Sonderveranstaltung in Eschenbruch. Aus technischen Gründen muß eine an einem anderen Orte geplante Filmveranstaltung nach **Eschenbruch** verlegt werden. Beginn: **Sonntag, 22. März,** 20 Uhr. Film: **„Annelie".** Karten zu 50 Pfg. an der Abendkasse.

Die Kreisfilmstelle der NSDAP. des Kreises Lippe.

Briefkasten

L. G. B. Sie meinen wahrscheinlich das Treudienstehrenzeichen: Dieses wird verliehen: an Beamte, Angestellte und Arbeiter im öffentlichen Dienste für 25jährige treue Dienstleistung in der 2. Stufe, für 40jährige, treue Dienstleistung in der 1. Stufe. Sie wenden sich am besten an Ihre vorgesetzte Behörde, welche die Vorschlagsliste an die zuständige Stelle weiterleitet.

Die heutige Ausgabe umfaßt 4 Seiten

Verlagsleiter: Eduard Preißler. Hauptschriftleiter: August Prüßner (z. Z. Münster). I. V.: Karl Kuhl Verlag: Lippische Staatszeitung, G. m. b. H., Detmold, Paulinenstraße 14. — Pl. 7.

Hart und schwer traf uns die Nachricht, daß mein lieber, stets hilfsbereiter jüngster Sohn, unser lebensfroher Bruder, Schwager und Onkel

Unteroffizier Werner Herbst

am 4. Februar d. J. an den Folgen einer tags zuvor erhaltenen schweren Verwundung auf einem Verbandplatz im Osten nach Gottes unerforschlichem Ratschluß im blühenden Alter von 27 Jahren gestorben ist. Er gab sein junges Leben für sein geliebtes Vaterland bei einem heldenhaften Einsatz.

In tiefem Schmerz im Namen aller Angehörigen:
Frau Witwe Emma Herbst.

Detmold (Unter der Wehme 5), im März 1942.

Am Donnerstagabend erlöste Gott meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Ludwig Müller

von seinem langen, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden im 67. Lebensjahre.

In stiller Trauer: **Frau Marie Müller,** geb. Isermann / **Heinrich Müller und Frau Paula,** geb. Sölter / **Adolf Moshage und Frau Magdalene,** geb. Müller / **Martha Isermann / 3 Enkelkinder / und Angehörige.**

Detmold, den 20. März 1942.

Die Beerdigung findet am Montag um 3 Uhr vom Trauerhause, Hermannstraße 19, aus statt. Trauerfeier vorher. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Auch wir trauern um einen früheren Mitarbeiter und guten Kameraden, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren. **Betriebsführer und Gefolgschaft der Firma Gebrüder Klingenberg.**

Nach längerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden nahm Gott der Herr heute abend durch einen sanften Tod meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kriegsbeschädigten

Karl Schürmann

im 57. Lebensjahre zu sich in sein Reich.

Dies zeigen in tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen an: **Frau Sophie Schürmann,** geb. Rabe / **Karl Schürmann jun.,** z. Z. im Felde / **Waldemar und Waldtraut Schürmann.**

Ausgelitten hab' ich nun, bin am frohen Ziele, von den Leiden auszuruhn, die ich nicht mehr fühle.

Bösingfeld, den 18. März 1942.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 22. März 1942, nachmittags 3 Uhr, statt.

Allen, die uns in unserem großen Schmerz um unseren teuren Entschlafenen ihre Teilnahme bekundeten, danke ich im Namen aller Angehörigen von Herzen.
Anneliese Reese, geb. Meier.

Hestrup, im März 1942.

Heute nachmittag um 16.30 Uhr entschlief sanft nach längerer Krankheit und einem arbeitsreichen Leben unser lieber Vater, Schwiegervater u. Großvater, der

Schuhmachermeister

Heinrich Reineke

im Alter von 74 Jahren.

In stiller Trauer: **Heinrich Bokel und Frau Auguste,** geb. Reineke, **und 5 Enkelkinder.**

Oetenhausen, den 19. März 1942.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. März 1942, nachmittags 15.30 Uhr, vom Trauerhause aus nach dem Friedhof in Oerlinghausen statt.

Heute entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unser lieber Vater, unser guter Schwiegervater und Großvater

Domänenpächter

Richard Schmidt

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer: **Dr. phil. Erika Poerschke,** geb. Schmidt / **Forstmeister Klaus Schmidt / Ingeborg Graebner,** geb. Schmidt / **Dr. phil. Karl Poerschke / Gertrud Schmidt,** geb. Luther / **Dipl.-Kol.-Landwirt Erich Graebner / und 7 Enkelkinder.**

Kiel, Gut Ribbentrup, Bad Salzuflen (Stauteichstr. 9), den 19. März 1942.

Die Beisetzung in Bad Salzuflen findet am 23. März 1942, um 14.30 Uhr von der Friedhofskapelle von der Herforder Straße aus statt.

Nach kurzer, heftiger Krankheit entschlief ganz unerwartet meine liebe Tochter, unsere gute Schwester, unvergeßliche, fleißige Nichte und Enkelin

Anneliese Berlin

im 17. Lebensjahre.

In stiller Trauer: **Alwine Berlin,** geb. Paxmann, als Mutter / **Willi Berlin / Margret Berlin / Konrad Elwert u. Frau Marie,** geb. Paxmann / **die Großeltern und alle Angehörigen.**

Lemgo (Pahnsiek 200), den 19. März 1942.
Bremen, Süpplingen, Braunschweig.

Tag der Beerdigung wird nach der Überführung bekanntgegeben.

Gestern morgen verschied nach langer, schwerer Krankheit unsere liebe Tochter und Schwester

Frieda Weida

im Alter von 31 Jahren.

In tiefem Schmerz: **Richard Weida und Frau Elisabeth,** geb. Noll, **und Geschwister.**

Lemgo (Schuhstraße 41), Mühlhausen (Thür), den 20. März 1942.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 22. März, 3 Uhr, vom Krankenhaus aus statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Kirchliche Nachrichten

Detmold. Ev.-ref. Kirche am Markt. 10 Uhr: P. Meyer-Friedrichshöhe; anschl. Kinder.
Detmold. Reform. Stadtgemeinde (Gemeindesaal): 10 Uhr: van Senden; 11.15 Uhr: Kinder.
Detmold. Ev.-luth. Gemeinde. Sonntag Judica, 22. 3., 10 Uhr: Gottesdienst; anschl. beil. Abendmahl, Scheumann; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Landeskrankenhaus. 9 Uhr: Pastor Jürges.
Evangelische Gemeinschaft. Detmold: 10; Blomberg: 10.30; Lage: 15.30.
Hiddesen. 9.30 Uhr: Kramer, anschl. Kinder; Dienstag, 20 Uhr: Frauen.
Heidenoldendorf. 9.45 Uhr: Schreck; anschl. Kinder; Mittwoch, 19.30 Uhr: Frauen.
Lage. Ev.-luth. Gemeinde. Sonntag, 22. 3., 10 Uhr: Gottesdienst, Eichhorst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.
Lage. Ref. Gemeinde. 10 Uhr: Gottesdienst, P. Müller; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 15 Uhr: Blaukreuzkonferenz im Gerstkamp; Mittwoch, 16 Uhr: Frauenstunde im Gerstkamp.
Schötmar. Ref. Gemeinde. 10 Uhr: Kolfhaus, anschl. Vorbereitung und Abendmahl; 13.30 Uhr: Kindergottesdienst.
Sulbach. Freitag abend, 8 Uhr: Bundesgauwart Selberg; Sonntag: 10 Uhr: Metger.
Jaggenhausen. 10 Uhr: Gottesdienst, P. Keller.
Ohrsen. Donnerstag, 15 Uhr: Frauenstunde.
Retzen. 9.30 Uhr: Thiele; Donnerstag, 15 Uhr: Frauenstunde; Freitag, 20 Uhr: Bibelstunde.
Bad Salzuflen. Ref. Gemeinde. 10 Uhr: Frerichs (Gedenkfeier); 11.15 Uhr: Kinder; 17 Uhr: Passionsgottesdienst, Metger (Abendmahl); Dienstag, 15 Uhr: Frauen; Mittwoch, 17 Uhr: Bibelstunde.
Bad Salzuflen. Luth. Kirche. Sonntag Judica, 10 Uhr: Gottesdienst, P. Tietz; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; Freitag, 17 Uhr: Passionsgottesdienst, anschl. Abendmahl.
Lockhausen. 10 Uhr: Dassel.
Lockhausen. Mittwoch, 16 Uhr: Passionsandacht.

Reichswerk „Buch und Volk"

Der niederdeutsche Dichter
MORITZ JAHN
liest aus eigenen Werken
am **Sonntag, dem 22. März, 19.30 Uhr,** im **Stadtwappen.**
Eintritt: 1,20 RM., Militär und Schüler 0,60 RM.
Kulturabende der Buchhandlung Weege, Lemgo

Wohnung
in Lippe — Stadt oder Land — gesucht. Etage, kleines Einfamilienhaus oder mehrere Zimmer. Angebote unter Nr. 00260 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsst. Bad Salzuflen, erbeten.

Ein- oder Zweifamilienhaus
auch **Geschäftshaus,** in Lemgo oder Umgebung zu kaufen gesucht. Besitzer kann wohnen bleiben. Angebote unter Nr. 1452 an die Lipp. Staatszeitung.

Hausgehilfin
zuverlässig, auch ältere, für meinen Geschäftshaushalt zum baldigen Eintritt gesucht. **Frau Wwe. Math. Hüttemann, Bielefeld,** Goebenstraße 41.

Luftschutz ist Selbstschutz

Ihre Verlobung geben bekannt
Hedwig Brand
Gerhard Schilf
Lage i. Lippe — Berlin
z. Z. Meseritz — z. Z. Meseritz
(Grenzmark)
im März 1942

Ihre Vermählung geben bekannt
Arthur Backhaus
Gretchen Backhaus
geb. Hilker
Detmold — Horn

Wir brauchen für sofort jedes Quantum gelbfleischiger
Steckrüben
und bitten um Angebot.
Bezirksabgabestelle für Gartenbauerzeugnisse e. G. m. b. H., Lemgo.
Fernruf 461.
Sammelstelle Bad Salzuflen, Fernr. 2039.

Einige Ziegler
stellt sofort ein
Ziegelei der Anstalt Bethel.

Haus mit Garten
desgleichen Kotten oder bäuerliches Anwesen gegen bar zu kaufen gesucht. **Gustav Pohlenz,** Immobilien, **Herne** (Westf.), Franz-Seldte-Str. 2.

Hausgehilfin
zuverlässig, für meinen Haushalt zum 1. April 1942 gesucht.
Frau Otto Hebold, Bielefeld, Horst-Wessel-Straße 45, Telephon 23.8

Scheffers Tanz-Schule
Detmold, Sachsenstr. 23, Ruf 2598
beginnt neue Kurse in:
Detmold, Gellers Gaststätten, Montag, 23. März, 20 Uhr;
Steinheim, F. Hillebrandt, Donnerstag, 9. April, 20 Uhr.

Lipp. Landestheater
Morgen, Sonntag, 18 Uhr (6 Uhr):
Zum letzten Male
Mascottchen
Operette von Walter Bromme.

Gartenbauverein
Versammlung Sonntag, 22. März, 16 Uhr, Hotel Arminius

Zwei- bis Vierzimmerwohnung
und Küche, Mitte der Stadt, zum 1. 4. 42 oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 0233 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Landestheater-Lichtspiele
Der neue, spannende Tobis-Spitzenfilm:
Menschen im Sturm
Olga Tschechowa, Hannelore Schroth, Siegfr. Breuer, Gustav Dießl, Heinz Welzel, Kurt Meisel, Franz Schafheitlin, Josef Sieber u. a. m.
Deutsche Wochenschau / Kulturfilm.
Spielzeiten: Heute (Sonnabend) 16.00 u. 19.00 Uhr, Sonntag nur nachm. 14.30 Uhr, Montag, Dienstag, Donnerstag 19.00 Uhr.
Für Jugendliche nicht zugelassen.



Lehrte
Freitag, 27. März 1942, 10 Uhr
600 Tiere
davon 300 staatl. gek. Zuchtbullen, 300 junge Milchkühe bzw. hochtragende Herdbuchrinder
Erstklassiges Zuchtvieh aus den niedersächs. Herdbuchgesellschaften. Großkäuferrabatt, bestnögl. Erledigung schriftlicher Kaufaufträge! Scharfe tierärztliche Untersuchung. Kostenlose Transportversand durch **Verkaufsvereinigung Lehrte/Hann. (Viehverkaufshalle), Tel. Lehrte 420.**

Kleine Anzeigen

Tarif für die Klein-Anzeige: Die fettgedruckte Ueberschrift jedes Wort 20 Rpf, jedes weitere Wort 6 Rpf. Aufträge von auswärts können in Briefmarken erledigt werden. Klein-Anzeigen werden nur bei vorheriger Zahlung aufgenommen.

Schluß der Anzeigen-Annahme am Tage vor dem Erscheinen nachm. 5 Uhr in der Hauptgeschäftsstelle Detmold, Paulinenstraße 14. — Anzeigen mit Text gewerbsmäßiger Art werden unter dieser Rubrik grundsätzl. nicht aufgenommen

Freie Stellen

Tischlerlehrling und Anlernlinge zum 1. April oder später gesucht. Möbelwerkstätte Wilhelm Borries, Detmold, Feldstraße 32.

Verkäuferin für Lebensmittelgeschäft sucht für sofort oder später H. Sülwold, Detmold, Lagesche Straße 128.

Junges Mädchen zur Erlernung des Haushalts zum 1. April gesucht, möglichst nicht unter 16 Jahren. Pflichtjahr kann abgeleistet werden. Frau Sobbe, Forsthaus Obernhausen-Biesen, Post Mosebeck.

Kinderliebes junges Mädchen für Etagenhaushalt zum 1. 4. gesucht. Frau Irma Bast, Detmold, Neue Wittekindstraße 26.

Suche für sofort oder später 1. Hausgehilfin, ein Büfettlehrmädchen und einen älteren Mann für Gartenarbeit. Hotel Deutsches Haus, Detmold.

Zuverlässige Stütze und Hausgehilfin für Zimmer gesucht. Haus Timmermann, Bad Meinberg.

Hausgehilfin sucht zu sofort Gasthof Hermannsburg, August Büxe, Detmold.

Hausgehilfin, auch jüngere, für sofort. Frau Höcker, Detmold, Bismarckstraße 14.

Hausgehilfin, tüchtige, mit Kochkenntnissen zum 1. 4. oder später gesucht. Frau Toni Hake, Detmold, Lange Straße 49.

Hausgehilfin für Geschäftshaushalt (Schlachterei) zum 1. oder 15. April gesucht. Luther, Bielefeld, Meller Straße 44.

Hausgehilfin, junge, zum 1. April oder später gesucht. Hans Wiethüchter, Brackwede, Gneisenaustr. 6.

Hausgehilfin und Lehrfräulein für Küche und Haus stellt ein Gästeheim Trautmann, Bad Salzuflen, Augustastraße 6.

Hausgehilfin zum 1. April gesucht. Bad Salzuflen, Parkstraße 48.

Zwei Hausgehilfinnen zum 1. 4. od. später gesucht. Es ist Gelegenheit geboten, das Kochen zu erlernen. Detmold, 55er-Straße 26.

Schulentlassenes Mädchen (kinderlieb) für Hausarbeit gesucht. Hausgehilfin vorhanden. W. Schlepper, Bäckerei, Hiddesen 165.

Pflichtjahrmädchen gesucht für Haus und Kinder. Frau Erna Büschemann, Heiden Nr. 8.

Pflichtjahrmädel findet freundliche Aufnahme in landwirtschaftlichem Haushalt mit Fremdenheim. Angebote unter Nr. 1436 an die Lippische Staatszeitung.

Näherin zur Instandsetzung der Wäsche und Kleidung gesucht. Gästeheim Trautmann, Bad Salzuflen, Augustastraße 6.

Putzhilfe an zwei Vormittagen wöchentlich gesucht. Lemgo, Kuhgraben 52.

Halbtags- oder Stundenhilfe für Einfamilienhaus gesucht. Koch, Hiddesen, Meierkamp 423.

Für halbe Tage ein junges Mädchen od. Frau gesucht. Frau Dettmer, Detmold, Bruchstraße 25.

Aushilfe für zirka 14 Tage zum 28. 3. für leichte Arbeit gesucht. Bad Salzuflen, Parkstraße 38.

Stellen-Gesuche

Rentenempfänger sucht Beschäftigung, möglichst im Außendienst, Bad Salzuflen oder Umgebung. Frühere Tätigkeit kfm. Angestellter, Büro und Bank. Angebote u. Nr. 1416 an d. Lipp. Staatsztg.

Schreibgewandte Frau, 31 Jahre, wünscht Stellung für leichte Büroarbeiten. Angebote unter Nr. 1423 an die Lippische Staatszeitung.

Zu vermieten

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Bodenkammer, etwas Gartenland, an verkehrsr. Straße in Schötmar, möglichst an ältere Leute zum Preise von 25 RM. pro Monat zum 15. April zu vermieten. Daselbst auch Lagerraum, ungefähr 40 qm groß, zu vermieten. Schriftliche Angebote unt. Nr. S. 192 an die Staatszeitung, Detmold.

Raum zum Unterstellen von Möbeln. Schriftl. Anfragen unt. Nr. 1399 an die Lipp. Staatszeitung.

Möbl. Zimmer und Mitbenutzung von Bad und Balkon im Nordviertel von Lemgo in gutem Hause ab sofort an Dauermieter abzug. Angebote unter Nr. 0235 an die Lipp. Staatsztg., Geschst. Lemgo.

Miet-Gesuche

Zweizimmerwohnung von Witwe mit einem Kind gesucht. Angebote unter Nr. 80 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Freundliche Wohnung für 2 Personen (Beamter u. dessen Mutter) nur in gut. Hause u. bester Wohnlage gesucht. Gute größere Tauschwohnung vorhanden. Angeb. unter Nr. 1382 an die Lipp. Staatsztg.

Wohnung, 2—3 Zimmer, in Lage. Angebote unt. Nr. 77 an die Lipp. Staatsztg., Geschäftsstelle Lage.

Vierzimmerwohnung (möglichst abgeschlossen) in Lemgo sucht Beamtenehepaar zu sofort oder später. Angebote unter Nr. 0227 an die Lipp. Staatsztg., Geschst. Lemgo.

Wohnung, 2—3 Zimmer, in Barntrup gesucht von sicher. Mietezahl: zu sofort oder später. Angeb. unt. H. B., postlag. Barntrup in Lippe.

Aelteres Ehepaar (Rentner), zwei Kinder, sucht Küche und 2—3 Zimmer, mit Wasser, elektrisch. Licht, Waschküche, sofort oder später im Lippischen (ländlich). Zuschriften u. Nr. 1418 an d. Lipp. Staatsztg.

Suche zum 15. Mai oder später in Detmold oder näherer Umgebung 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, am liebsten mit Bad. Angebote u. Nr. 1389 an d. Lipp. Staatsztg.

Landwohnung, 2—3 Zimmer, mit Garten und Stall (Mithilfe kann gestellt werden) zum 1. April oder später gesucht. Angebote unter Nr. 0284 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lemgo.

Bier Zimmer und Küche mit Zubehör zu sofort oder später in Umgegend Detmolds gesucht. Evtl. Tausch. Angebote unt. Nr. 1439 an die Lippische Staatszeitung.

Leeres Zimmer, wenn auch Dachzimmer, in Lage gesucht. Angebote unt. Nr. 67 an die Lipp. Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Berufstätige Dame (Beamtin) sucht ab sofort oder zum 1. April freundliches, möbliertes Zimmer (evtl. mit Verpflegung). Angebote erbeten unt. Nr. 1407 an die Lippische Staatszeitung.

Gesucht zum 1. April 2 möblierte Zimmer, mit oder ohne Küchenbenutzung. Angebote an Städt. Konservatorium, Bad Salzuflen, Fernruf 2297.

Möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit oder Küche und Schlafzimmer gesucht. Angebote unt. Nr. 1395 an die Lipp. Staatszeitung.

Möbliertes Zimmer in Stadtmitte Detmold gesucht. Angebote unter Nr. 1405 an die Lipp. Staatsztg.

Zu verkaufen

Jazzposaune (50,—), Tenorhorn (50,—). Detmold, Sylbeckestraße 5.

Krankenfahrstuhl (kein Selbstfahrer), 50 RM., gut erhaltenes Vertiko, 25 RM. Heinrich Damm, Augustdorf 137.

Für Wintergarten od. Diele weiße Peddigrohr-Garnitur (3 Armsessel, Sofabank mit Polst., Tisch, Truhe, hohe Stehlampe), komplett 200 Mark; flacher Schreibtisch, Stuhl, Aktenschrank, alles dunkel Eiche, Akten-Ablegegestell, braun gebeizt, komplett 275 Mark; großer Holz-Beleuchtungskörper, 110 Mark; Grude-Ofen, 80 Mark; Eßtisch (80×120), 4 Stühle, komplett 40 Mk.; 2 Blumenkrippen, Stück 15 Mk.; Rosenthal-Porzellan-Eßservice, 110 Detmold, Fürstengartenstr. 6, part. Mark. Besicht. 10—12, 15—19 Uhr.

Eichenes Büfett, schwarz, 1 Eßzimmertisch, zweifach ausziehbar, verkauft für 75 RM. Bad Salzuflen, Gröchteweg 2.

Großer Füllofen, wenig gebraucht, fortzugshalber zu verkaufen (150 RM.). Bad Salzuflen, Grabenstraße 13, 1. Etage.

Ofen, gut erhalten, auch zum Kochen, für 27 RM. verkauft Unterwüsten 71.

Herd, weiß (35 RM.), verkauft Detmold, Krumme Straße 37.

Herd zu verkaufen (30 RM.). Conrad Detering, Hiddesen 83.

Kinderkörbchen, 25 RM., zu verkaufen. Osteroth, Detmold, Exterstraße 16.

Sportkarre, 20,— RM., gut erhalten, zu verkauf. Lage, Werrestr. 44.

Kinderklapptüblchen (9,— RM.), Gasherd, zweiflamm. (18,— RM.). Beinke, Schloßplatz 8.

Laufställchen zu verkaufen (10,—). Lemgo, Leeser Weg 9.

Neue Bockkarre zu verkauf. (30,—). Lemgo, Freiehoffstraße 8.

Zuchtbahn, Rhodel., abzugeb. Lage, Bruchstraße 33.

Ein Zugochse, schwerer, zu verkaufen. Augustdorf 6.

Junge Kuh, in 14 Tagen kalbend, zu verkaufen. Mester, Hagendonop.

Mutterkälber, zwei, 8 Tage alt, zu verkaufen. Brüse, Niedermeien. Telephon Lemgo 437.

Milchziege zu verkaufen. Missing, Oberwüsten 183 über Herford. Telephon 2917 Bad Salzuflen.

Stangenschweine abzug. Schlüter, Pottenhausen.

Kauf-Gesuche

Flügel, gut erhaltener, geg. Kasse zu kaufen. Angebote unt. Nr. 1387 an die Lippische Staatszeitung.

Rollfilm-Kamera, 6×6 oder 6×9, gesucht. Angebote unter Nr. 1372 an die Lippische Staatszeitung.

Schreibtisch (Eiche) zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 1406 an die Lippische Staatszeitung.

Bettumrandungen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Zuschriften unter Nr. 00258 an die Lipp. Staatsztg., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Läufer, gut erhalten, und Briefkasten zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. 1394 an d. Lipp. Staatsztg.

Gardinen oder Stores, gebraucht, zu kaufen gesucht. Zuschriften unt. Nr. 00254 an die Lipp. Staatsztg., Geschäftsstelle Bad Salzuflen.

Metallbett mit Matratze, Oberbett und Kopfkissen, gut erhalten, gesucht. Angebote unter Nr. 00255 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsst. Bad Salzuflen erbeten.

Kommode und Schuh- oder Topfschränkchen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1380 an die Lippische Staatszeitung.

Tauchsieder. Angebote unt. Nr. 81 an die Lippische Staatszeitung, Geschäftsstelle Lage.

Elektr. Kochtopf, Kochplatte oder Tauchsieder zu kaufen gesucht. Schreiber, Lemgo, Qrvingstr. 17.

Gaskocher mit Ständer zu kaufen ges. Engelage, Detmold, Schloßplatz 7 II.

Bücherregal, Klaviersessel, Cello, Geige (1/2) mit Bogen, zu kaufen gesucht. Ein gut erhaltener Bleyleanzug für 10jährig. Knaben gegen Schuhe (Größe 42) zu tauschen gesucht. Preisofferten unter Nr. 1385 an die Lippische Staatszeitung.

Jäger-Rucksack, Größe etwa 50×60 cm, oder Zeltbahn, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Daselbst zu verkaufen: 1 Küchentisch, weiß, mit Linoleumbezug, 1,20 Meter lang, 75 cm breit, 18,— RM. Angebote u. Nr. 1420 an die Staatszeitung.

Reitkiefel, Größe 41/42, Reithose zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 1435 an die Lipp. Staatszeitg.

Damen- und Herrenfahrrad, mit Bereifung. Angebote unt. Nr. 1432 an die Lippische Staatszeitung.

Knabenranzen und elektrische Kochplatte, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 79 an die Lipp. Staatsztg., Geschst. Lage.

Kinderdreirad zu kaufen gesucht. Müller, Detmold, Emilienstr. 25, parterre.

Moderner, gut erhaltener Kinderwagen zu kaufen gesucht. Lemgo, Stkinweg 3 I.

Futter-Runkeln kauft Diekmann, Detmold, Pinneichenstraße 20.

Gute Milchziege und 2—3 Stangenschweine zu kauf. gesucht. Langenberg, Hasenbrede bei Lemgo.

Einwandfreie Gänseeier für Zuchtzwecke gesucht. Angebote m. Preisangabe unter Nr. 1414 an die Lippische Staatszeitung erbeten.

Unterricht

Wer erteilt gründlichen Unterricht in allen Fächern als Vorbereitung zum Abitur? Angebote unter Nr. 1444 an die Lippische Staatszeitg.

Pacht-Gesuche

Gartenland Gegend Alexanderplatz zu pachten gesucht. Angebote unt. Nr. 1401 an die Lipp. Staatsztg.

Verschiedenes

Das Mädel, welches am Montag vor Drogerie Kartheus, Schötmar, ihr Fahrrad vertauscht hat, wird ersucht, dasselbe schleunigst in Drogerie Kartheus wieder einzutausch.

Angora-Kater entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Detmold, Karlstraße 9.

Märklin-Baukasten gegen Trainingsanzug zu tauschen oder letzteren zu kaufen gesucht. Geller, Detmold, Annastraße 79.

Spangenschuh (Nubuk), 6½, zu tauschen gegen schwarze Halbschuhe, Größe 40. Bad Salzuflen, Wellenfeldstraße 3.

Tausche gut erhaltenen Lederschulranzen gegen gut erhaltene Aktentasche. Rolf Haase, Remmighausen 38.

Wer tauscht elektrischen Filmapparat mit Transformator und sechs Filmen (30 bis 50 Meter) gegen Kleidung für Schulentlassenen? Angebote unter Nr. 1393 an die Lippische Staatszeitung.

Gänserich geg. Gans zu vertausch. Quidde, Domäne Brake/Lippe.

Wer gräbt meinen Garten? Lage, Ohrser Straße 1.

Heirat

Welche gebildete junge Frau mit Kind würde mir liebe Kameradin sein? Angebote unter Nr. 1381 an die Lippische Staatszeitung.

Gebildetes, alleinstehendes Mädel, Ende 30, perfekte Hausfrau, sehr gute Aussteuer, sucht Ehekameraden, 40—50, von großer Figur und guter Bildung für baldige Ehe. Ausführl. Bildzuschriften an die Lipp. Staatsztg., unt. Nr. 1421.